

# **Vom Kampf auf den Straßen und in den Knästen gegen das griechische Guantanamo**



**Eine Chronologie von März bis August 2014**



## Einleitende Notiz

Auf den folgenden Seiten haben wir eine kleine und leider sehr unvollständige Chronologie des Kampfes gegen einen neuen Gesetzesentwurf der die Situation für alle Häftlinge in den griechischen Höhlenlöchern drastisch verschärft zusammengestellt. Die Chronologie beginnt März diesen Jahres und erwähnt Angriffe und Interventionen diesseits und jenseits der Mauern die einen Bezug zu dem Plan der Regierung nehmen ein „griechisches Guantanamo“ zu einzurichten. Nicht unerwähnt bleibt die Tötung des Gefangenen Irali Kareli der nach den tödlichen Stichen gegen einen Schließer von den Kerkermeistern der Justiz zu Tode gefoltert wurde und die daraus entstandene Spannung in den Knästen, von dort geht es bis hin zu dem größten Hungerstreik in den griechischen Höhlenlöchern seit jemals, der ehrlicher Weise letztlich der eigentliche Antrieb war diesen kleinen Versuch zu unternehmen die Gefangenen und deren Situation dort, aber auch hier nicht alleine und ungehört zu lassen. Wir werden neben der Chronologie, einige Dokumente wie Flugblätter und Kommuniqués, aber auch Briefe von gefangenen Anarchisten selbst zu der Thematik der Gefängnisse einbeziehen.

Griechenland mag eine weiter verbreitetere Praxis der Enteignungen und der bewaffneten Guerillagruppen haben, die ökonomische Misere in die das Land geraten ist mag auch eine wesentlich größere Schicht Menschen mit einen Fuß in den Knast gebracht haben, weil die Frage des Überlebens und vor allem des „Wie-überleben“ eine andere Bedeutung hat als Hier, aber dessen ungeachtet sollten wir deshalb die Frage der Einsperrung nicht in die dunklen Hinterzimmer unserer Gedanken und Kämpfe verschieben, weil wir vielleicht Angst vor den Konsequenzen unserer eigenen Ideen haben oder lieber erst mal abwarten bis es soweit ist sich damit konfrontieren zu müssen. Als Anarchist ist es selbstredend eine Selbstverständlichkeit Feind jeder Freiheitsberaubung, Einsperrung und somit Raub jeglicher Individualität und Selbstbestimmung zu sein und das ohne Ausnahme. Das Innere definiert das Äußere und vice versa (ein Innen kann es nur geben wenn es ein Außen gibt), und so muss ein Kampf gegen Gefängnisse notwendiger Weise auch Bedingungen außerhalb der Käfige in die Umwälzung einbeziehen, was wiederum jegliche Reform überflüssig macht. Wenn wir uns die Lebensumstände anschauen die Außerhalb regieren so wird klar das der Übergang immer fließender wird. Denn überall wird an einer Ausdehnung der Kontrolle gearbeitet, Technologien entwickelt, die selbst in ihrem zivilen Gebrauch immer stärker der Konditionierung dienen und die soziale Kontrolle direkt an das Individuum bringt, diese bezwecken auch eine immer stärkere Isolierung und das Erschaffen individueller Käfige, wenn auch nicht direkt physischer Natur so doch mit realer Auswirkung. In den Städten patrouillieren immer mehr Uniformen und auch die Mentalität zu verpfeifen und zu verkaufen und zu bespitzeln findet aufgrund der staatlichen Propaganda Verbreitung. Die in beiden Sphären (diesseits und jenseits der Mauern) vorhandene und fundamentale Fremdbestimmung der Tagesabläufe und der Verwendung der eigenen Fähigkeiten, hat im Knast Lichtjahre mehr mit beinahe absoluter Unfreiwilligkeit und unmittelbaren Zwang zu tun als auf dem freien Markt.

Und angesichts dieser Verhältnisse hat jegliche Trennung in politische, soziale oder normale Gefangene schon längst ausgedient soweit sie je aktuell war. Wir sind allesamt und unweigerlich Teil eines Kriegszustands den die Herrschaft gegen alle und jeden Einzelnen erklärt hat, dessen Sieg für sie in dem Bruch jeder Individualität und dem absoluten Gehorsam liegt. Somit gibt es lediglich Gefangene in einem sozialen Krieg und die einzige „Trennung“ muss zwischen denen gemacht werden die rebellieren und denen die zusehen, weil wir auf der Suche nach Komplizen sind um den Angriff auf die bestehende Ordnung vorzubereiten und nicht um einen Kampf im Namen von irgendjemand anderem außer uns selbst zu führen.

Wir wollen keinerlei Einsperrung und Zwang, und der Knast ist das letzte Glied in der Kette der Bestrafung und Aufrechterhaltung in und der heutigen Welt, weil der Knast die gesamte Justiz und ihre Logik voraussetzt und Einsperrung und das Brechen der Individuen daraus die logische Konsequenz ist. Doch der Parole „Feuer allen Knästen und der Welt die sie benötigt“ muss angehängt werden das diese Welt – zumindest Teile – auch ohne Knäste in dem Sinne wie wir sie jetzt kennen existieren können. Wenn es Verhaltensregeln gibt, gibt es auch Menschen die ihnen aus was für Gründen auch immer nicht folgen und daher Instrumente mit denen Zwang ausgeübt und gemäßregelt werden kann, aber auch rehabilitieren kann – mit Gewalt zurechtstutzen und gefügig machen – und diese Arbeit entwickelt sich parallel mit dem „Bewusstseinsstand“ einer geknasteten Gesellschaft die sich immer mehr versucht den Anstrich von „Humanität“ zu verleihen und sich immer mehr von der „Barbarei“ abzugrenzen versucht, die die Stärke und Erhabenheit besitzt zu heilen und zweite Chancen zu vergeben, aber auch die immer wachsende Zahl an Ausgebrannten, Verrückten, Hoffnungslosen und Unzurechnungsfähigen zu „beherbergen“. Deswegen wird diese Welt zukünftig so weit es ihr möglich ist, Knäste durch andere Einrichtungen der Kontrolle und „Bestrafung“ ersetzen. Statt Wärter sind es dann weiße Kittel, statt Knast die Psychiatrie und statt Knüppel, von Ärzten verabreichte Drogen.

Als Feinde der Autorität die nichts weniger als die kollektive Freiheit als Summe aller individuellen Freiheiten wollen, sind wir ständig auf der Suche nach Wegen und Mitteln die Herrschaft direkt und tödlich anzugreifen, so ist es letzten Endes immer noch unsere kompromisslose aufständische Methodik die den Stein ins Rollen bringen könnte. Wenn wir uns immer mit der Perspektive der sozialen Revolution in unsere Kämpfe stürzen so sind es doch auch Kämpfe, wie die der Gefangenen in Griechenland, die in ihrer fordernden Natur nicht in den Worten aber in ihren Taten, die Art und Weise zu kämpfen transportieren, deren Verbreitung unserer Analyse nach die Prämisse jedes aufständischen Bruchs mit der herrschenden Ordnung ist. Im Knast sowie außerhalb müssen wir auf Strukturen Wert legen die autonom und informell „organisiert“ sind um ihre Agilität und Sicherheit zu bewahren, aber sich auch in einer ständigen Konflikthaltung befinden um die Unberechenbarkeit gegenüber dem Staat aufrecht zu halten und den Angriff suchen, weil es nichts weniger als der Angriff ist der verbreitet werden muss. Wenn wir ernsthaft dieser Welt ein Ende setzen wollen, müssen wir anfangen die der Herrschaft tödlichsten Samen bereits in die heutigen Tage hineinragen, nämlich die der Freiheit. Weil diese Freiheit als Grundlage die eigene Verantwortung und die individuelle Initiative braucht, gibt es keine Ausreden mehr hinter denen man sich verstecken kann und sein eigenes Verhalten – wie auch immer geartet – rechtfertigen kann. Was in Griechenland seit langem Praxis ist und auf eine ungemein ausgeprägten Kommunikationsfluss zurück zu führen sein kann, sind die Angriffe auf die Strukturen und Personen die das Gefängnis ausmachen. Einerseits ist es wichtig die Bauunternehmen, die Sicherheitsdienste, Justizgebäude,... anzugehen, aber dabei bleibt immer eine Restanonymität all der widerlichen Gestalten die die Schlösser schließen, die Pläne für die Knäste entwerfen, die daran verdienen, oder die Politiker die für diese Verschärfung, wie nun in Griechenland, abstimmen,... Aber auch bloße Listen von Namen anzulegen, ergibt nicht den Sinn in sich selbst, die Listen sind dafür da, eben genau diese Angriffe zu begünstigen, weil sie ein Stück weit Wissen über Verantwortliche vermitteln, aber wenn keine Taten folgen, bleiben es einfache Listen die in all den Statistiken, Sterbe- oder Kontaktanzeigen untergehen.

Es sind die tausenden namenlosen Angriffe und Sabotageakte, die verbreitete Selbstorganisation der Kämpfe der Ausgebeuteten, die generalisierte Zurückweisung jeglichen Verhandlungsversuchs (von freundlichen Handlangern oder den Herrschenden selbst) sowie die immer drohende Ausdehnung genau dieser Viren und der vitalen Idee das alles möglich ist, die die Herrschaft erstarren lässt.

Spätsommer, 2014

# Chronologie vom Kampf gegen die geplante Errichtung von Hochsicherheitsgefängnissen in den griechischen Knästen

---

## MÄRZ

### 24.3.2014: - *Gefangene geben Protestmobilisierung bekannt*

Vor kurzem wurde ein Gesetzesentwurf vom Justizministerium eingereicht, in dem es um Hochsicherheitsgefängnisse und das Verbot von Hafturlaub geht. Er steht nun zur öffentlichen Diskussion.

Die ersten neuen Maßnahmen des Gesetzesentwurf der Regierung wurden in den Medien bekannt gegeben.

1) Besondere Einstufungen der Gefangenen in drei Kategorien (A, B, C). Alle Gefangenen, die wegen Raub oder Erpressung angeklagt wurden, in organisierte Verbrechen verwickelt waren, politische Gefangene sind oder als "gefährlich" angesehen werden und zu mehr als 10 Jahre Gefängnis bis zu lebenslänglich verurteilt wurden, – aber auch jene, die in den Knästen aufbegehren – werden nach dieser Kategorisierung als Typ C eingeordnet.

2) Typ C-Gefangenen wird ihr Recht auf Hafturlaub entzogen und ihre Besuche sowie die Kommunikation per Telefon mit Verwandten werden eingeschränkt.

3) Typ C-Zellen werden (in Domokos, aber auch in anderen Knästen) gebaut, um die Isolation der Gefangenen zu bewerkstelligen.

4) Die Polizei erhält einen dauerhaften Sitz innerhalb der Knäste (für Zellendurchsuchungen, Gefangentransporte innerhalb des Knastes usw.) und ihr werden vertrauliche Zuständigkeiten und Macht zugeschrieben, die nicht in dem Offiziellen Journal der Regierung verzeichnet sind.

Es wird deutlich, dass die Regierung eine griechische Version von Guantanamo plant. In einem Rechtssystem, in dem das Prinzip der Proportionalität zerrissen wird und vernichtende Strafen auferlegt werden, kämpft Griechenland um den ersten Rang, wenn es um die Verhängung von mehrjährigen und lebenslänglichen Haftstrafen geht.

Die Hafturlaube und die Aussetzungen der Strafe sind die einzigen Maßnahmen, die versuchen, diese rechtliche Auslöschung auszuloten. Indem zum jetzigen Zeitpunkt der Knasturlaub der meisten Gefangenen (da jeder von uns als "gefährlich" eingestuft wird und somit automatisch als "Typ C-Gefangener" eingeordnet wird) abgeschafft wird, schafft das System Menschen ohne Hoffnung. Gefangene werden daher automatisch WiederholungstäterInnen, weil der/die Gefangene nichts mehr zu verlieren hat; denn er/sie hat eh schon alles verloren. Ihre sogenannte "Korrektur" entpuppt sich als ein Racheakt. Zur selben Zeit verwandeln die kontinuierlichen Invasionen der EKAM-Einheiten (Anti-Terror-Einheiten) die Gefängnisse zu einem Trainingsfeld von Polizeigewalt und Willkür. Mehr noch: Der Knastkläger, der die Gefangenen selbst nicht mal kennt, weil sie für ihn nicht mehr als eine Aktenziffer sind, vergessen in der Schublade des Schreibtischs, hat von nun an die absolute Autorität.

Wir, die Gefangenen aller griechischer Knäste, vereinen unsere Stimmen und fordern unser Recht und unsere Würde.

Wir fordern die Zurückweisung des neuen faschistischen Gesetzesentwurfs, der die Schaffung eines Knastes innerhalb des Knastes vorsieht. Ein Gesetzesentwurf, der "in der Hitze des Moments" verfasst wurde als eine Anordnung vom Minister für Polizei und Massenmedien. Stoppt die Kategorisierung von Gefangenen! Alle Gefangenen haben gleiche Rechte. Erhaltet das Recht auf Hafturlaub, das in Griechenland eine der höchsten

Erfolgsquoten hat (nur 2-3% der Inhaftierten kehren von ihrem Freigang nicht zurück). Das Budget, das für die Konstruktion der bzw. Umwandlung zu Hochsicherheitsgefängnissen veranschlagt wurde, sollte zur Verbesserung der Haftbedingungen verwendet werden, wozu Engpässe bei Essensrationen, Heizung, Wasser und medizinischer Versorgung zählen.

Wir, die Gefangenen, organisieren und koordinieren uns selbst und wir werden etwas gegen all jene unternehmen, die aus Gefängnissen Orte der konstanten Bestrafung und der Hoffnungslosigkeit machen.

Wir drängen den Minister und alle weiteren Verantwortlichen, sich der Verantwortung bewusst zu sein und in einen offenen Dialog über die Gefängnisse und ihre wirklichen Probleme innerhalb der Mauern zu treten.

Tritt dies nicht ein, sind wir dazu bereit, dynamisch darauf zu reagieren; alle zusammen und vereint gegen Ungerechtigkeit und die Entbehrung unserer Rechte.

### ***25.03.2014: - Malandrino-Gefängnis***

Inmitten der steigenden Spannung in den griechischen Knästen, ersticht der Gefangene Ilia Kareli mit einem improvisierten Messer einen Wärter. Trotz sechzehn Jahre dauernden Haft, wurde Ilia der Urlaub verweigert. Obwohl die Massenmedien den toten Wärter beinahe als Heiligen porträtieren, wissen die Gefangenen anderes zu berichten. Er hatte einen Ruf als ein niederträchtiger sadistischer Folterer, der für gewöhnlich Insassen mit Elektrokabeln peitschte.

### ***27.03.2014: - Ilia wird ermordet***

An diesem Tag wurde der Gefangene Ilia Kareli zur Einzelhaft ins Nigrita Gefängnis transferiert (nahe der Stadt von Serres, Nord Griechenland), wo er später tot aufgrund mehrfacher innerer Verletzungen und schweren Frakturen, verursacht durch wiederholte Schläge der Mörder in Uniform aufgefunden wurde. In anderen Worten, nach dem er das miserable Leben eines Wärters nahm, wurde er durch das Gefängnisssystem zu Tode gefoltert.

In Antwort auf den Mord an Ilia Kareli, sowie auf diese monströse Gesetzesvorlage die die Macht vorbereitet ist gegen die Gefangenen in Griechenland einzuführen, hielten Insassen verschiedener Gefängnisse massiven Protest ab, in einigen Fällen mit der Enthaltung von Gefängnis Mahlzeit und/oder der Weigerung in die Zellen gesperrt zu werden.

### ***30.03.2014: - Protestversammlung und Randalen vor und im Knast Nigrita***

Als Antwort wurde eine Versammlung vor dem Nigrita Gefängnis, in dem Kareli tot gefunden wurde, abgehalten. Die Aktion dauerte mehr als eine Stunde und 100 Gefährten von den Städten Thessaloniki, Serres und Kavala nahmen daran teil. Die Antwort der Insassen war lebhaft, beide Seiten tauschten Rufe gegen die Folter-Mörder der Gefängnisverwaltung, ebenso Parolen gegen Bullen und in Solidarität mit dem stattfindenden Kampf der Gefangenen aus.

Während der Versammlung, versuchte die Verwaltung alles in ihrer Macht stehende zu tun, um die Kommunikation zwischen den Gefangenen und den solidarischen Leuten zu behindern. Die Anstaltsalarne wurden angemacht und Durchsagen wurden kontinuierlich durch die Lautsprecher übermittelt, so dass die Rufe nicht nach Innen reichen können. Jedoch wurden die Gefangenen durch die Mühe der Schließer nicht entmutigt; besonders im C2 Flügel, wurden Überwachungskameras und Glassfenster, etc von den Insassen zerschlagen.

### *31.03.2014: - Protestaktion im Frauen- und Männergefängnis von Koridallos*

Die eingesperrten Männer im A-Flügel wie auch die eingesperrten Frauen im Koridallos Gefängnis verweigerten am Ende des Ausgangs auf dem Gefängnishof in ihre Zellen zurückzukehren. Sie blieben für eine Stunde länger draußen als Zeichen ihrer Trauer und ihres Zorns über den Tod ihres Mitgefangenen Ilia (Ilir) Kareli.

Im A-Flügel des Männergefängnisses Koridallos wurden Slogans an die Wände des Innenhofs gemalt während die Insassen Parolen riefen wie "und jetzt eine Parole, die uns alle vereint: Bullen, Schweine, Mörder", "Das Blut, das fließt, fordert Rache", "Feuer und Flamme für alle Gefängniszellen".

Im Frauengefängnis riefen die Insassinnen Parolen gegen Bullen, Gefängnisse und Mitglieder der Goldenen Morgendämmerung (die eingesperrten Nazis befinden sich in Ruf weiter der Frauen): "Feuer und Flamme für alle Gefängniszellen", "Faschisten, Drecksäcke, bald hängt ihr am Galgen", "Wut und Bewusstsein, Negation und Gewalt bringen Chaos und Anarchie", "Staaten sind die einzigen Terroristen; Solidarität mit allen bewaffneten Guerrillas", "Feuer und Explosion für diesen Puff".

Es folgt ein Text der Männer und Frauen des Koridallos Gefängnisses, der ans Ministerium geschickt wurde: Bekanntmachung der Gefangenen an das Justizministerium:

Nur wenige Tage nach der brutalen Hinrichtung unseres Mitgefangenen Ilia Kareli und während sein Blut von den Prügeleien der Foltererer noch frisch ist, hat niemand im Justizministerium etwas in Bezug auf seine Ermordung getan. Deswegen werden wir Männer und Frauen des Gefängnisses in Koridallos heute am 31.3. bis Mittag draußen im Hof bleiben, für eine Stunde nach eigentlicher Einschließung, als Zeichen des Protests. Wir verlangen, dass sich das Ministerium öffentlich bei der Familie des ermordeten Gefangenen entschuldigt und die uniformierten Mörder, die Ilia Kareli töteten, finden und bestrafen. Wir schulden es unserem toten Gefährten, uns selbst und den dutzenden Gefangenen, die gefoltert wurden und ihre Leben in den Korrekturgaleeren verloren haben. Entweder wir kämpfen für unsere Rechte oder wir werden langsam in den Knästen sterben.

*Männer und Frauen des Koridallos Gefängnis*

PS: Die Mobilisierung gegen den faschistischen Gesetzentwurf des Justizministeriums für die Typ C Gefängnisse geht weiter bis zum Sieg.



# APRIL

## **03.04.2014: – *Kommunique der CCF zu Knast***

„Angst nistet zuerst in unseren Seelen und zieht dann die Mauern ihrer Gefängnisse hoch“ – ein Kommu-  
nique der CCF über Gefängnisse

Eine Provokation... Der Flug von Christodoulos Ksiros vom Gefängnis und seine Rückkehr zum bewaffneten  
Kampf.

Viele Lügen... Der TV-Monolog, der beschreibt wie die Dinge innerhalb des Gefängnisses stehen, lässt sie wie  
in einem Film wirken. „Terroristen, die die Dinge in den Gefängnissen steuern...“

„Die Mitglieder der CCF kommandieren die Gefängniswärter herum“

„Terroristen feiern Neujahr und planen einen Gefängnisausbruch.“

Der Feind... Der Bau eines Gefängnisses innerhalb des Knastes , mit dem Kodenamen „Hochsicherheitsge-  
fängnis Typ C“.

Eine Wahrheit... Alle Schlösser dieser Welt sind nicht genug um unsere unbeugsame Entscheidung Feinde der  
Autorität bis zum Ende zu bleiben, einzusperren...

### ***i. Propaganda wird zur Praxis***

In den letzten Monate, erschufen Journalisten als Besitzer der einzigen Wahrheit, den Kommandos der Au-  
torität folgend eine einschüchternde Atmosphäre. Eine Fernsehskript der „Wahrheit“, das über die „blutrüns-  
tigen Terroristen“ redete und das mit einem provokativen Kopfgeld von vier Millionen Euros für jeden auf-  
strebenden Spitzel, der der Verhaftung der gesuchten Personen beitragen würde, angereichert wurde. Hinter  
dieser kommunikative Flut an Lügen, machte die Wahrheit der Repression ihre Erscheinung.

Propaganda gefolgt von Aktion...

Die Polizeikampagne startete mit dutzenden Durchsuchungen in den Häusern von Kameraden und anderen  
Individuen der anarchistischen Bewegung. Zur selben Zeit gedieh bereits die Terrorhysterie und der Zeit-  
punkt war richtig, den Vorschlag das erste griechische Guantanamo einzuführen zu testen. Ein Guantanamo,  
welches die Autorität anstrebt zuerst im Domokosgefängnis anzuwenden, dann in jedem Gefängnis und dann  
überall, in den Straßen, auf den Plätzen der Stadt, in den Gehirnen und Seelen der Menschen. Weil das in der  
Tat das Ziel ist.

Der faschistische ehemalige Richter, der das Ministerium für Justiz tätig, zieht bereits die Fäden, Zusage oder  
sogar Applaus vom Fernsehpublikum erhaltend.

### ***ii. Die Isolierung um zu vergessen***

Das Hochsicherheitsgefängnis bedeutet nicht nur mehr Gitterstäbe und dickeren Zement, der die Sonne  
verbirgt. Es ist nicht nur ein legales Gift, das langsam und sicher das Leben der Gefangenen tötet.

Es ist eine Experiment der Amnesie. Ein wissenschaftliches Procedere für die Gefangenen zu vergessen und  
vergessen zu werden.

Das Anheben der Grenze der Haftzeit, der Bann der Erlaubnisse, die sensorische Isolation durch die Entfer-  
nung und Reduzierung menschlichen Kontakts mit unseren Geliebten zielt darauf ab uns vergessen zu lassen,  
dass es Leben gibt. Ein Leben das über die Mauern des Gefängnishofs hinaus gehen. Zur selben Zeit begraben



sie uns in Hochsicherheitszementgräbern, die danach streben uns durch das Vergessen zu besiegen.

Spezifischer, wollen sie die Erfahrung der bewaffneten Guerilla einschließen, um sie von der Realität zu trennen und sie zu löschen, sowohl als Geschichte und als eine Erfahrung. Egal was vergessen wird, ist verdammt zu sterben...

### *iii. Macht liebt zu spalten*

Am 27ten März 2014 wurde die Gefangene Ilia Kareli, ein paar Tage nachdem er einen Gefängniswärter erstach, ermordet.

Kareli wurde von Bullen und Gefängniswärtern zu Tode geprügelt. Er ist nicht der Erste und wird auch nicht der letzte sein der in einem Sarg entlassen wird. Sein Fall konnte einfach nicht hinter Entschuldigungen und Lügen versteckt werden.

Weil jeder dieses Gefängnis kennt, auf seine eigene Art ist es das Königreich des Todes. Der Tod führt das Gefängnis, hin und wieder in einer langsamen alltäglichen Manier durch Psychotropics und Drogen und die blanken Seiten des Tagebuchs und zu einer anderen Zeit in der Form der bürokratischen Statistiken, Mangel an medizinischen Personal und Sackgassen innerhalb der vier Wände.

Zur selben Zeit führt die Angst das Gefängnis mit der Trennung als ihr Partner. Die Bestrafung der Hochsicherheitsgefängnisse trennt die Gefangenen. Es gibt aufsässige-gefährliche Gefangenen und die Gehorsamen, die „Guten“, die willigen Kollaborateure der Wärter und Staatsanwälte. Das ist nichts neues, aber jetzt ist es offiziell. Der Gesetzentwurf zu den Hochsicherheitsgefängnissen ist klar. Ein Gefangener der mit Informationen helfen wird um „terroristische Aktionen“ zu verhindern oder die Verhaftung von „Terroristen“ unterstützt genießt die Zuneigung des Staates, er wird, dass heißt er wird entlassen und in ein Zeugenschutzprogramm aufgenommen. Das Gift der Verdächtigung läuft durch die Gefängnisvenen. Die Freier haben ein neues Motiv seitdem der Staat sie mit seiner eigenen Version der „Freiheit“ belohnen kann. Aber es gibt sogar etwas schlimmeres als einen Freier. Die neuen Hochsicherheitsgefängnisse arbeiten als eine Abhaltung. Das Gesetz ist klar. Falls der Staatsanwalt einen Gefangenen für „gefährlich“ hält, egal was das „kriminelle Vergehen“ ist, dann kann er automatisch als ein Typ C Gefangener charakterisiert und zu den Hochsicherheitsgefängnissen verlegt werden.

Was bedeutet das hinter den Zeilen? Irgendjemand der die geringste Würde im Knast beansprucht, von protestieren gegen die Lebensbedingungen bis zum entgegenstellen gegen das offensive Verhalten der Wärter, kann als ein „Problem“ charakterisiert werden. Somit existiert nun ein Lager für all die lästigen „Probleme“. Diese Lagerstätten haben einen Namen... es sind die Hochsicherheitsgefängnisse. Auf diesen Weg versuchen die Köpfe der Gefängnisse die Gefangenen in Indifferenz und Passivität zu versenken. Es gibt keine Rettungsleine für dieses Sinken, nur Täuschungen die Zuflucht im Schweigen finden.

### *iv. Von Theorie zur Aktion*

Wir mögen Analysen nicht der Analyse wegen. Unserer Wunsch ist es die Oberfläche des Problems zu durchbrechen und seine Ausrottung an zu streben.

Es ist ein Fakt, dass Demokratie eine stählerne Faust mit einem Samthandschuh ist. Jetzt da der Samthandschuh zerrissen ist, ist lediglich der Stahl übrig. Autorität als ein Ganzes sind die Versprechen ausgegangen und das einzige was übrig bleibt sind Drohungen und Bestrafung. Über den Überbleibseln des konsumeristischen Paradieses, des bürgerlichen Glücks, des kleinen Eigentums und der Besessenheit von Objekten, erhebt sich die Law and Order Partei. Die Autorität sagt „diejenigen die ich nicht betrügen kann, werde ich zumindest einschüchtern...“ So regiert die Angst. Die Verschwörung der Feuerzellen hat unsere Intentionen klar gemacht. Auf Terror antwortet ihr mit Terror. Der einzige Weg Angst und seine Tyrannei abzuleiten, ist sie in den feindlichen Hof zu verlegen. Die anarchistische bewaffnete Guerilla durch autonome Affinitätszellen, die sich von Zeit im informellen Netzwerk der FAI treffen und von Zeit nicht tun, ist unsere Entgegnung auf die Autorität.

Natürlich gibt es für uns die im Land der Gefangenschaft leben, wenige Wahlen und diese sind oft verschlossen. Aber in der Schwierigkeit liegt die Schönheit des Kampfes.

Bis wir „unseren eigenen Tag“ erschaffen, finden wir uns selbst oft in einem intermediären Zustand des Kampfes wieder. Wie heute, der Moment in dem dieser Text geschrieben wird, finden Proteste in beinahe allen Gefängnissen in Griechenland gegen den faschistischen Gesetzesentwurf über die Typ C Gefängnisse (indem verweigern nachmittags in die Zellen geschlossen zu werden, durch Gefangenenversammlungen und Parolen in den Höfen, durch Enthaltung der Nahrung etc.) statt.

Wir sind uns der Widersprüche bewusst die beim protestieren innerhalb der Gefängnisse existieren. Um es einfach zu machen, für uns ist ein goldenes Gefängnis immer ein Gefängnis. Wir wollen nicht die Aufbesserung der Lebensbedingungen im Gefängnis, sondern die Zerstörung des Gefängnis selbst. Bestimmt, können uns intermediäre Kämpfe weder in Fülle ausdrücken, noch enthalten sie die Menge an Hass die wir gegen Gefängnisse empfinden. Aber in einem Zustand der Gefangenschaft, sind selbst diese kurzen Momente der rudimentären Destabilisierung des normalen Funktionierens des Gefängnisses, vielleicht einige notwendige Atemzüge die unser Versprechen am Leben erhalten, dass „unser Tag kommen wird...“

#### *v. Für ein... neues Atlantis*

Wir wissen, dass sich jeden Tag dutzende Aktionen der Ungehorsamkeit treffen, sich wünschend die Welt der Autorität nieder zu bringen. Durch die Ruinen des Staates und der Gesellschaft kann sich ein neues unentworfenes Territorium erheben, nicht in geographischen Begriffen, sondern mit unbegrenzter Freiheit. In diesem neuen Atlantis wird es keinen Zentimeter Boden für Gefängnisse und Henker geben. Heute senden wir von den Gefängnissen Griechenlands Stärke und Solidarität an die eingeschlossenen Brüder und Schwestern von der ganzen Welt. Separat dennoch wollen wir Nicola und Alfredo (eingeschlossen für eine Aktion der FAI) im speziellen Flügel der italienischen Gefängnisse erwähnen, wo ihre Post zensiert wird und ihre Texte von der Polizei der... Gedanken konfisziert werden.

Gefährten wir sind immer an eurer Seite

Aktionen ersetzen Tränen

Nichts weniger als Alles

Verschwörung der Zellen des Feuers FAI/IRF

Zelle der eingeschlossenen Mitglieder

*Korydallos Gefängnis*

#### ***06.04.2014: – Solidaritätsintervention beim Domokos Gefängnis gegen Hochsicherheitsgefängnisse***

Gefährten aus verschiedenen Teilen Griechenlands fanden zusammen um in unmittelbarer Nähe zum Domokos Gefängnis gegen den neuen Gesetzesentwurf der Gefängnisreform des Justizministeriums zu protestieren und Stärke und Wärme an die dort gehaltenen Gefangenen zu senden.

Gegen 13 Uhr erreichten Busse aus Patras und Athen direkt die zum Domokos Gefängnis führenden Straße, um eine Polizeiblockade einen halben Kilometer vom Knast entfernt vorzufinden, also konnten sie von dort nicht näher herankommen. Gefährten aus Karditsa, Volos, Trikala, Larissa und anderen Städten hatten sich vorab auf dem zentralen Platz der Stadt wie geplant versammelt, um in Richtung Gefängnis zu marschieren. Demonstranten aus Thessaloniki kamen später aufgrund von Problemen mit einem ihrer Busse an.

Einige Parolen wurden anfangs gerufen, aber die Leute wussten nicht ob die Insassen irgendetwas aufgrund der Entfernung hören konnten, weshalb die Rufe nachließen bis es Telefonkommunikation mit den Gefangenen gab, die bestätigten, dass sie die Rufe innerhalb hören konnten. Eine kleine Gruppe Gefährten fanden einen Weg durch die Felder die das Gefängnis umgeben, um näher zu den Knasteinrichtungen zu gelangen und von dort sendeten sie ihre Wärme an die Gefangenen. Bald danach, gab es kleine Zusammenstöße mit den Bullen, die auf dieser Seite des Gebäudes positioniert waren. Tränengas wurde geworfen aber der Wind blies nicht zu Gunsten der Polizeischwadrone, so waren die Effekte eher klein. Periodische Zusammenstöße wurden mehr

als eine Stunde fortgeführt, mit dem Rest der Demonstranten in der Nähe wartend um keine anderen zurückzulassen.

Gegen 15:30 Uhr, gab es einen lustigen Moment, als Gefährten versuchten einen Streifenwagen und ein Zivilpolizeiauto anzugreifen. Als die drei Bullen das realisierten, sprangen sie in ihre Autos und rasten, reifen Spuren auf dem Asphalt hinterlassend, davon.

Parolen gegen Gefängnisse und Bulle, aber auch für Anarchie wurden hauptsächlich gerufen:

„Weder Straf- noch politische Gefangene; Feuer und Sprengstoff allen Gefängniszellen.“

„Hört her ihr Gefängniswärter, Hände weg von den Kämpfern.“

„Diejenigen, deren Köpfe voller Scheiße sind, können von Freiheit nichts verstehen.“

„Das ist Richtig, Das ist Richtig, das ist Richtig, Kalashnikovsalven damit es euch im Verstand steckt.“

„Nicht eine einzelne Träne für Tsironis; Bullen, Schweine, Mörder“ (Giorogs Tsironis war der Gefängniswärter auf den der Gefangene Ilia Kareli tödlich einstach.)

„Freiheit für alle die in den Gefängniszellen sind.“

### ***08.04.2014: – Angriff mit Handgranate auf das Privatauto eines Wärters***

Am Dienstag, den 8. April, haben wir das Auto (silberner Opel Vectra) des bekannten Gefängniswärters G. Bardaki mit einer Handgranate in der Zaimistraße 33 in Egalαιο [Amn.d.Ü. Stadtteil in Athen] angegriffen. Dieser Angriff ist ein minimaler Akt der Erinnerung an die Ermordung des Gefangenen Ilia Kareli. Kareli, der schon geschwächt war durch die Schmerzen der Schläge, der Elektroschocks, der Hiebe, der Eimer mit Eiswasser, von der Kolonne und den Erniedrigungen der Wärter, „entkam“ schließlich nur noch mit dem Tod den Händen seiner Peiniger.

Wir wissen wie schnell dein Tod vergessen sein wird. Genauso wie die dutzenden von Todesfällen in der Hölle des Gefängnisses durch Krankheiten, Heroin, Verzweiflung vergessen wurden und werden. Und auch wenn die Mörder des Gefängnisses noch so sehr versuchen das Blut der Toten mit Chlorreiniger aus den Isolationszellen wegzuwischen, gelang es ihnen doch nicht. Es bleibt dort, ein Zeichen an der Wand, dass daran erinnert...dass Blut nur mit Blut reingewaschen werden kann. Jetzt sind wir an der Reihe...

Die Nacht ist unsere Freundin und ihre Finsternis umarmt uns. Wir holen unsere Waffen aus den Verstecken, nehmen unsere Maschinen und gehen auf die Jagd. Denn heute Abend verfolgen wir die Gefängniswärter.

Unsere Augen und Ohren sind überall. Welcher Bastard auch immer seine Hand gegen einen Gefangenen erhebt, wir werden dich von der Wurzel an abschneiden. Wer auch immer Gefangene demütigt und erniedrigt, wird uns persönlich in seinem Haus antreffen, in dem Fitnessstudio wo er hinget, an der Ampel wo er nichts ahnend mit seinem Auto wartet.

Ihr alle, die ihr die Gewalt gegen eingesperrte Menschen zum Beruf gemacht habt; ihr werdet jetzt mit der Gleichen Währung bezahlen...

Wir senden unsere Kraft und die Grüße den Gefangenen, die drinnen die griechenlandweite Mobilisierung gegen den faschistischen Gesetzesentwurf zum Bau von Gefängnissen mit Isolationszellen des „Typus C“ tragen.

Respekt den Stadtguerillakämpfer\_innen der Informellen Anarchistischen Föderation.

Solidarität und Hilfe den Gefährten der Praxis, die am Sonntag, dem 6. April die Einsatzkräfte der MAT außerhalb des Gefängnisses von Domokos angegriffen haben.

DENKE REVOLUTIONÄR - HANDLE ANGRIFFSLUSTIG

Warnung:

Alle Gefängniswärter die an der gemeinschaftlichen Folter/Ermordung an Kareli teilgenommen haben, werden ab heute als Geächtete betrachtet. Wir informieren hiermit diejenigen, die nicht in Untersuchungshaft genommen wurden, dass ihre Namen bereits aus den Prozessakten, aber auch aus Gefangenenkreisen bekannt

sind und dass sich diese auf einer „Auslöschungsliste“ wiederfinden werden. Egal in welchem Scheißdorf sie sich verstecken, ob sie ihren Beruf wechseln, sie sollten wissen, dass wir sie ausfindig machen und in einen Hinterhalt locken werden. Bezüglich der inhaftierten Gefängniswärter/Folterer; sie sollten wissen, dass sie in jedem Gefängnis und jedem Sicherheitsflügel in den sie gehen auf ihr „Schicksal“ stoßen werden. Alle Gefangenen sind informiert und haben überall Freunde. Ihre Tage sind gezählt...(und schwierig...)

*Nihilist\_innen – Bande der Rache*

#### **18.04.2014: – Veria, Nordgriechenland: Aktion gegen die Einführung von Hochsicherheitsgefängnissen**

Mit Blick auf den Konsumrausch der Feiertage entschieden wir uns, am Freitag den 18. April als kleines Zeichen der Solidarität mit dem Kampf der Gefangenen gegen die Einführung der maximalen Sicherheitsgefängnisse, fünf Bankautomaten im Stadtzentrum Verias zu bemalen.

Isolation zielt auf die physische und psychische Zerstörung jener, die kämpfen, ab.

Keine Geiseln in den Händen des Staates...

#### **23.04.2014: – Brief von K. Gournas, Mitglied der R.O. – Revolutionärer Kampf und D. Koufodinas, Mitglied der R.O. – 17 November**

Der Gesetzesentwurf für Gefängnisse erschafft das griechische Guantanamo.

Diejenigen, die in diesen speziellen Arten der Knäste eingekerkert sind:

- sind aller Rechte beraubt, die die anderen Gefangenen haben (Urlaubstage, Bewährung, etc.)
- haben ihre Besuchsrechte und Telefonate minimiert (beinahe ausgelöscht)
- bleiben in ihren Zellen bis zu 23 Stunden am Tag eingesperrt.

Eine Spezialpolizeinheit kommt in diese Knäste mit klassifizierten Pflichten und Autoritäten.

Dieses erstickende Regime der Haft erinnert uns... an das amerikanische Guantanamo [Bay]. Diese Gesetzgebung von Samaras, Dendias und Athanasiou ist von faschistischer Inspiration. Es ist ein Ausdruck eines permanenten Notzustands. Es ist das äquivalente Memorandum für die Gefangenen.

Die Mikro-Gesellschaft des Gefängnis wird nicht unbeschadet bleiben, bei dem vollen Angriff auf die griechische Gesellschaft. Es ist der Moment in dem ein globaler neo-liberaler Kapitalismus, in der Absicht die Krise zu bewältigen, auf Jahrzehnte gesetzlicher Rechte tritt, gegen die griechische Gesellschaft die inhumanste Version dieser Strategie anwendet.

Diese Strategie lässt keine Druckentlastungsventile, im Gegenteil es komprimiert, neben der menschlichen Würde, jeden Wunsch nach Widerstand.

Diese Logik drückt die Legislation für die Gefängnisse aus: es erschafft Angst vor den Typ-C-Gefängnissen. Angst für den Gefangenen, aber auch für alle der kämpfenden Gesellschaft. Erstes Ziel dieser Gesetzgebung ist die Isolation von politischen Gefangenen. Ihr Prototyp ist das Model, das für diejenigen die im Sommer 2002 wegen der [Revolutionären Organisation] 17 November verhaftet wurden, strukturiert wurde.

Sein Ziel ist ein ähnliches Regime der Isolation zu legalisieren und zu standarisieren. Sodass die Resonanz der politischen Gefangenen nicht die Gesellschaft erreicht, die anti-systemische Richtungen einschlägt. Jedoch wie 2002 wälzten die Kämpfe der Gefangene und die Solidaritätsbewegung diese Pläne um, die politische Isolation umkehrend. Das ist was jetzt auch passieren wird.

Wir rufen alle politische Gefangenen, kämpfende Gefangenen, die Solidaritätsbewegung, die kämpfende Gesellschaft auf, ihre Stimmen und Aktionen zu vereinen, sodass diese faschistische Gesetzgebung nicht verab-

schiedet wird. Dieser Kampf ist ein Stück des Kampfes gegen das Memorandum, das die Gesellschaft zerstört.

P.S. Die Gesetzgebung wird auf die Gefangen angewendet bevor es überhaupt gewählt wurde. Das Beschneiden von Urlaubstagen, das Schließen jeglicher Ventile führte bereits zu tragischen Resultaten: das Messer im Malandrinogefängnis wurde von den drei gehalten die die Inspiration für diese Gesetzgebung hatten

*Kostas Gournas  
Dimitris Koufodinas*

## **29.04.2014: – Paketbombe an den Polizeibezirk von Itea (Phokis)**

### **Der Mitternachts Express**

#### ***i. Todesreise: Malandrino Knast – Iteas Polizeibezirk***

Die CCF (Verschwörung der Zellen des Feuers) bekennt sich zur Sendung eines Buches mit Sprengstoff an den Polizeibezirk von Itea. Der Polizeibezirk Itea, den wir als Ziel nahmen, ist nicht nur eine feindliche Militärbasis. Es ist der Ort wo der Gefangene Ilija Kareli geschlagen und gefoltert wurde, bevor er seinen letzten Henkern im Knast Nigrita ausgeliefert worden war.

Was im Knast und Polizeibezirk Itea geschah, war abgemacht und vorsätzlich. Die Wärter des Nigrita Knastes beharrten darauf, den Gefangenen in schlechtem Zustand bekommen zu haben bevor sie ihre eigenen Hände mit Blut besudelten. Aber ein Henker kann einen anderen nicht anklagen.

Dafür sind und bleiben das Leben selbst und seine elenden Spuren in den Kellern der Polizeigefängnisse unwiderlegbare Zeugen. Dort, in den Betongräbern, wo menschliche Schatten tage-, wochen- und monatelang einer über den anderen gestapelt werden...

Leute, die vom Tageslicht vergessen werden. Ihre Sonne ist die gelbe Glühbirne an der Decke, die nie ausgeht. Nur die feuchten Zellenmauern erinnern sich an sie, die vom Blut durch die Schläge der Schweine in Uniform, Verzweiflung und Stöhnen durchdrungen sind.

Könnten diese Mauern sprechen, würde sich die Widerwärtigkeit für sich selbst schämen. Aber sie erzählen nicht darüber, dagegen schlagen sie. Eine Parole in den Straßen sagt: "Aktion ersetzt die Tränen". Darum entschieden wir einmal mehr zu handeln und dem Feind einen Schlag in die Fresse zu verpassen, in seinem eigenen Stützpunkt.

#### ***ii....Letzter Halt Nigrita Knast***

Im Nigrita Knast, in Serres, wartete das „Empfangskomitee“ der Wärter auf ihr Opfer. Eine Hyänenmeute, die bereit war das Werk der vorherigen Folterer zu beenden. Feige und sadistische Henker packten sich ihre gefesselte Beute, lehrten sie ihre Strafmethoden und legale Kultur bis zum Tode. Klar, nach Karelis Tod und der Verhaftung der Wärter, verpiffen sie einander sofort und heuchelten Reue.

Wir wissen, dass sich viele Wärter der geschlossenen Provinzgefängnisse ihres Jobs wegen nicht nur nicht schämen, sondern sich wie kleine Tyrannen verhalten und die Gefangenen abschätzig und erniedrigend behandeln oder gar zusammenschlagen. Anscheinend handeln sie in der Gewissheit ihrer Straflosigkeit weil sie weit weg von der Metropole sind und wohl denken, sie seien so außer Reichweite des bewaffneten Arms der Stadtguerilla. Aber diese elenden Schafhirten und Säuferbanden irren gewaltig. Der Feind hat immer Name und Adresse, wo er sich versteckt.

#### ***iii. Internationale Route: Stammheim-Guantanamo-Domokos***

Nach der Flucht des Stadtguerillos Christodoulos Ksiros verkündete der frühere Kommandant - Justizminister und jetzt Dendias Puppe die Einführung eines Hochsicherheitsknastes in Domokos.

Kurz danach kam der Vorschlag eines neuen Gesetzes über Sonderhaftregime vom Typ C, das in den meisten geschlossenen Knästen eingeführt werden soll.

Ein Guillotine-Gesetz für die politischen Gefangenen, für die die wegen des sogenannten „organisierten Verbrechens“ angeklagt sind – 60% der Gefangenen sind wegen „organisiertem Verbrechen/kriminelle Vereinigung“ angeklagt – und widerspenstige Gefangene. Natürlich war niemand erstaunt, dass im ganzen Gesetz

keinerlei Paragraph über bauliche Maßnahmen enthalten ist, der den Titel des Gesetzes bzw. „Hochsicherheitsgefängnisse“ bestätigen würde. Denn Hochsicherheitsgefängnisse sind in Griechenland schon lange Realität.

Alle neuen geschlossenen Knäste der letzten Jahre sind moderne Betongruften aus Zement und Gittern, mitten ins Nichts gebaut. Sogar der Himmel ist mit Stacheldraht verdeckt und Kameras verfolgen jede Bewegung der Gefangenen. Folglich straft die Wirklichkeit der Behördenrhetorik Lügen. Das sind keine Hochsicherheitsgefängnisse sondern Knäste für eine weitere Strafverschärfung. Alle Vorschläge von Dendias Lakaien haben mit der Operation eines neuen Knastes im Knast zu tun, ohne Urlaubsrecht, Besuche und Kommunikation zur Außenwelt. Beabsichtigt wird die totale Tilgung der Gefangenen.

Die Tilgung der Sinne und des Bewusstseins. Ein alter Trick der Autorität. Eine akkurat psychiatrisch/wissenschaftliche Version von Rache der Demokratie gegen jene, die es wagen sie in Frage zu stellen. Die weißen Zellen von Stammheim, wo in der BRD die Stadtguerillas der RAF ermordet wurden, sind die Vorfahren von Domokos. Guantanamo ist die Verkörperung des amerikanischen Modells. Sinnes-, Kommunikations- und Bewusstseinsentzug, Todesstrafe auf Raten.

Unterdessen ist der „Bau“ von Hochsicherheitsgefängnissen Vorläufer für den Bau einer umfassenden Knastgesellschaft. Was heute auf Gefangene experimentell angewendet wird – als Versuchskaninchen der Law and Order-Wissenschaftler – wird morgen in der sozialen Maschine getestet. Seitdem die meisten wirtschaftlichen Illusionen wegen der Krise schwächer werden, kommt die Nulltoleranz- und Ordnungsdoktrin immer stärker auf. Es ist der Übergang aus den Trümmern des Sozialstaates zum Polizeistaat.

Doch dieser Moment scheint innerhalb der griechischen Galeeren der Demokratie doch etwas zu bewegen... Die Gefangenen – obwohl wir die Verallgemeinerung kollektiver Subjekte nicht lieben – haben gegen den C-Typ-Gefängnisvorschlag an einer breiten Mobilisierung hinter den Mauern teilgenommen: Verweigerung des Gemeinschaftssessens, nächtliche Mobilisierung, Kontrollrundenproteste etc.. Durch ihre Mobilisierung verweigern die Gefangenen die Sonderbedingungen der Isolation als Lebensbedingung, die der Staat für sie vorbereitet. In diesem Kampf sind sie nicht alleine.

#### *iv. Der Aufruf*

Leider kehrte uns das Glück wieder einmal den Rücken. Als das Paket im Herzen des Polizeischlangennestes ankam (29. April 2014) bemerkte ein Bulle die wahre Absicht des „Absenders“. Worauf das Abteil EOD zur Neutralisierung der Paketbombe zum Einsatz kam. Was für die Methode und Praxis der Paketbomben in Griechenland ein negatives Vorbild schafft, da unser Ziel Wirksamkeit und nicht Zeitverschwendung mit Symbolismus ist. Von nun an wird sich einiges ändern. Wir werden bald wieder zuschlagen.

Auf den Pfaden des Angriffs treffen wir uns in der Praxis mit anderen Kämpfern total verschiedener Herkunft, die, mit ihren eigenen Mitteln, das Vorhaben der Hochsicherheitsknäste zum Scheitern bringen wollen. So grüßen wir die KämpferInnen der Organisation „Nulltoleranz“ und betrachten unsere Aktion als kleinen Beitrag zu ihrem eigenen „revolutionären Aufruf“, den sie mit der Abfackelung des politischen Büros Michelakis bekräftigten.

Klar widmen wir diesen Angriff – der leider unvollendet bleibt – von ganzem Herzen unseren zehn Brüdern und unserer Schwester in der Knastzelle: Panagiotis, Olga, Giorgos, Damianos, Gerasimos, Theofilos, Mihalis, Haris, Giorgos, Christos. Wir widmen ihn auch dem Mitglied der FAI A. Tsavdaridis und dem anarchistischen Genossen S. Mandilas, der wegen des „Phönix Projekts“ verfolgt wird.

Gleichzeitig senden wir unsere Solidarität mit allen Mitteln dem gesuchten Stadtguerillo Christodoulos Ksiros. Er hat das Schlagwort „EINMAL GUERILLA, IMMER GUERILLA“ umgesetzt... Vom Untergrund nun ein Aufruf zum Angriff. Uns ist es eigentlich egal, wenn die Worte manchmal nicht passen und oft so verschieden klingen. Wir gehören nicht zu den Pseudo-Ideologen, die in Worten ertrinken, ohne sie je in der Praxis geprüft zu haben.

Christodoulos Ksiros' Vorschlag offenbart einen Scheideweg – für jene, die imstande sind ihn zu bemerken. Einen Angriffsscheideweg, wo sich Menschen von verschiedenen Pfaden und Erfahrungen treffen zu können. Aber genug geredet... Von nun an werden wir uns für den „Angriff“ weiter durch die Aktion ausdrücken.

Wir senden unsere Solidarität allen politischen Gefangenen, die sich zu ihrer Teilnahme an bewaffneten Gruppen bekannt haben.

Und schliesslich, denn unser Kompass bleibt immer Richtung internationale Verschwörung der FAI ausge-

richtet, könnten wir nie vergessen unsere brüderlichen Grüße an die beiden in Italien gefangenen Kameraden der FAI Alfredo Cospito und Nicola Gai zu senden, die sich zu den Schüssen auf einen Firmenchef einer Atomfirma bekannt haben. Unsere aufständische Solidarität auch an Gianluca Iacovacci, der sich zu FAI-Angriffen gegen Ziele der Macht bekannte und mit dem Anarchisten Adriano Antonacci, der im selben Fall angeklagt, gefangen ist. Die beiden Kameraden sind in verschiedenen Knästen Italiens eingesperrt. Gegen sie wird es einen Prozess via Videoübertragung geben, ohne dass sie sich treffen können. Das heißt, über Telekommunikation werden sie, hunderte von Meilen vom Gericht entfernt, zugeschaltet. So wird ihre härteste Isolierung arrangiert.

Gleichzeitig ist der offiziellen italienischen Bewegung dieser Fall gleichgültig, hat ihn an den Spielfeldrand gestellt. Eine wohlbekannt Situation, da Reformisten überall aus demselben Holz geschnitzt sind.

Daneben ist diese – unvollendete – Aktion Teil unserer Teilnahme am internationalen Aufruf zur Solidarität mit den italienischen gefangenen GenossInnen vom 16. bis 22. Mai.

Wir grüßen auch all gefangenen AnarchistInnen der Praxis weltweit:

Monica Caballero, Francisco Solar, Gabriel Pombo Da Silva und Claudio Lavazza in Spanien. Carlos, Amelie und Fallon in Mexico. Tamara Sol, Alfonso Alvial, Hermes Gonzalez und die Angeklagten im «Security Case» [Caso Security] in Chile. Damien Camélio in Frankreich, Marco Camenisch in der Schweiz und Ilya Romanov in Russland.

Ehre Sebastian Oversluij, der während eines bewaffneten Raubüberfalls auf eine Bank in Chile ermordet wurde.

ALLES GEHT WEITER WIR WERDEN BALD WIEDER ZURÜCK SEIN...

CCF – FAI/IRF

### **- Brandangriff auf G4S Sicherheitsfirmenauto (Piraeus)**

“And just a little bit below the number of your repression, they had opened a penetrating hole, the same size as a submachine gun, from where the enemy overtly stripped you down day and night in the most ruthless way, and killed whatever you held secret and kept inside you. From there, they fired their murderous bursts incessantly upon you, and raked your body in its most sacred and inviolable moments. It’s the hole through which your enemy vomited out their worst kind of hatred with the worst rabies. It’s the relentless, most tyrannical controller and the worst killer of your private, hidden self. (...)

It’s the spy hole, which tore apart the most unsuspected, the most own or private time of yours; as soon as you saw the glossy, cold eye of the hangman-checker peering through the slot and permeating your inner being. (...)

Oh resentful eye, how I wish to seal you once and for all! To permanently end the sinister stripping and rapine of the soul in the hands of executioners. Oh snitch of my most intimate gestures, how I hate you, and how I yearn for your death! Your destruction! Your doom!”

In den frühen Morgenstunden des Dienstags, 29ter April, 2014 zündeten wir ein Technisches Dienstauto der G4S Sicherheitsfirma (ehedem Group 4 Securicor) an der Kreuzung der Karaiskaki und Smyrnis Straßen in der Region Rentis-Nikaia an.

Dieses Unternehmen ist eines der größten Anbieter der privaten parapolizeilichen Institution weltweit. Es arbeitet und verwaltet private Gefängnisse in England und Amerika, während sie verantwortlich für Sicherheitssysteme an der „Mauer der Scham“ in Palästina ist. In Griechenland, haben sie die größte Flotte von gepanzerten Geldtransportern, um sicher den Reichtum der Banken und anderer Unternehmen zu transportieren, sie hat die meisten Knäste des Landes mit den neusten elektronischen Sicherheitssystemen ausgerüstet, und wird die Verwaltung und Umsetzung der Konzentrationslager für Migranten übernehmen.

Unsere Aktion ist Teil der Förderung von Aktivitäten gegen die Absicht der griechischen Regierung das neue Gesetz für die speziellen Bedingungen der Haft und Hochsicherheitseinrichtungen im Knast von Domokos durchzusetzen.

Solidarität mit den inhaftierten und verfolgten Kämpfern

Kampf bis zur Freiheit, gegen den modernen Totalitarismus, mit allen notwendigen Mitteln.

“Woe to those who will accept prison as a life condition”

(Die Zitate kommen von einer Erzählung der Alikarnassos Gefängnisrebellion (auf Kreta) 1990, von dem Ex-Gefangenen Yannis Petropoulos.)

---

## MAI

### *01.05.2014: – Sabotage von 66 Bankautomaten in 21 verschiedenen Gegenden von Athen*

Wir leben in einer Ära in der, der Staat immer totalitärer, autoritärer und ausbeuterischer wird. Er hüllt sich nicht länger in einen Mantel des „sozialen Staates“, sondern trägt eher sein wirkliches Gesicht offen zu Tage: ein Instrument der Unterdrückung und Herrschaft, ein institutioneller Verfechter der bürgerlichen Macht, ein Garant der Lohnsklaverei und des klassischen Vorherrschen der Bosse.

Der Staat greift jeden Teil der Gesellschaft an, der sich noch widersetzt, oder jeden Teil der als ein Rand oder „fremder Körper“ klassifiziert wird, mit Verfolgungen, mit Einkerkierungen, mit Foltern, mit Hinrichtungen, mit Arbeitspflicht, mit Verbot von Straßenprotesten, mit Angst.

Dieser Angriff beinhaltet die jüngst eingeführte Strafgesetzbuchreform; eine Gesetzesvorlage die danach strebt die bereits erbärmlichen Bedingungen der Inhaftierung noch schlimmer zu machen; ein neuer Gesetzesentwurf, der ein Gefängnis innerhalb des Gefängnis erschafft, indem es Gefängnisurlaube einschränkt, Kommunikation und Besuche verschärft, Verrat unter den Insassen fördert und belohnt, strengere Gefängnisstrafen und weitere bestrafende Sanktionen bestimmt, und psychologische und physische Folter auferlegt.

Zur selben Zeit, innerhalb und außerhalb der Gefängnisse, finden Kämpfe gegen dieses neue Einkerkierungsregime und gegen die speziellen Bedingungen der Haft statt; Momente der Ablehnung und Kampfes gegen das Monopol des Staates auf Macht.

Für unseren Teil, wollten wir uns mit diesen Kämpfen die in Solidarität mit den Gefangenen stehen verbinden, so, trugen wir dem polymorphen Kampf für eine rasche Zunahme im sozialen-Klassenkrieg auf unsere eigene Art bei, indem wir die folgenden ATMs in den frühen Stunden des 1sten Mai 2015 außer Dienst setzten:

Galatsi: 2 der National Bank von Griechenland (Papaflessa Street), 1 der Priaeus Bank (Tralleon St., 1 der Alpha Bank (Tralleon St.)

Gyzi: 1 der Priaeus Bank (Valtinon St.), 1 der Alpha Bank (Gyzi Square)

Aghia Paraskevi: 1 der Pireaus Bank (Ipriou St.)

Holargos: 1 der National Bank von Griechenland (Besogeion Avenue)

Ano Patissia: 1 der National Bank von Griechenland (Patisision St.)

Polygono: 1 der National Bank der Griechenland (Mitropetrova St.)

Maroussi: 2 der National Bank von Griechenland

Kypseli: 1 der Eurobank (Evelpidon St.), 2 der National Bank von Griechenland (Kerkyras St.), 1 der Piraeus Bank (Kerkyras St.)

Pangrati: 1 der National Bank von Griechenland (Varnava Sq.), 1 der Priaeus Bank (Eratosthenous St.), 1 der



Alpha Bank (Eftichidou St.), 1 der Piraeus Bank, 4 der Geniki Bank (Ymittou Av.)  
Kaisariani: 1 der Alpha Bank (Ethnikis Antistaseos St.), 1 der Piraeus Bank (Ethnikis Antistaseos St.), 1 der Eurobank (Ethnikis Antistaseos St.), 1 der TT Hellenischen Postbank (Ethnikis Antistaseos St.), 2 der National Bank von Griechenland (Ethnikis Antistaseos St.), 1 der Piraeus Bank (Nikiforidi St.)  
Vyronas: 1 der Alpha Bank, 2 der National Bank von Griechenland, 1 der Piraeus Bank  
Alimos: 3 der Alpha Bank, 2 der Piraeus Bank  
Ymittos: 1 der Alpha Bank (Ymittou Sq.), 1 der TT Hellenischen Postbank (Ymittou Sq.)  
Petralona: 1 der Alpha Bank (Trion Ierarchon St.), 1 der Eurobank (Trion Ierarchon St.), 2 der Piraeus Bank (Trion Ierarchon St.)  
Nea Smyrni: 1 der Alpha Bank (Nea Smyrni Sq.), 1 der TT Hellenischen Postbank (Nea Smyrni Sq.)  
Elliniko: 1 der Alpha Bank (Iasonidou St.), 1 der Eurobank (Iasonidou St.), 1 der Piraeus Bank (Iasonidou St.)  
Glyfada: 1 der Eurobank (Gounari St.), 1 der National Bank von Griechenland (Gounari St.), 1 der TT Hellenischen Postbank (Gounari St.)  
Dafni: 1 der Eurobank (Ethnarchou Makariou St.), 1 der Alpha Bank (Aghiou Dimitriou St.), 1 der Alpha Bank (Vouliagmenis Av.), 1 der Eurobank (Eleftheriou Venizelou St.), 1 der Piraeus Bank (Aghios Ioannis metro station), 1 der National Bank von Griechenland (Aghios Ioannis m.s.)  
Aghios Dimitrios: 1 der Geniki Bank, 1 der Alpha Bank, 1 der National Bank von Griechenland  
Faliro: 1 der Alpha Bank (Aghias Varvaras St.)  
Neos Kosmos: 2 der National Bank von Griechenland

### ***28.05.2014: – Brandangriff auf ein Auto eines Sicherheitsdienstes (Thessaloniki)***

„Solidarität mit dem Kampf der Gefangenen gegen den neuen Gesetzesentwurf und Hochsicherheitsgefängnisse“

Am Mittwoch den 28ten Mai, setzten wir ein Auto einer Sicherheitsfirma im Distrikt von Faliro, in der Innenstadt von Thessaloniki in Brand, als Zeichen des Widerstands gegen den neuen Gesetzesentwurf, der die Errichtung von Hochsicherheitsgefängnisse vorsieht. Firmen für Sicherheitsdienste und Systeme sind diejenigen die die Aufgabe übernehmen die Anforderungen der Infrastruktur solcher Knäste zu besorgen. Aber sie zwingen unseren Körpern und Geistern auch außerhalb der Gefängnismauern Kontrolle auf.

Solidarität mit Gianluca und Adriano, die in einem Hochsicherheitsgefängnis in Italien gefangen gehalten werden und auf einen Prozess via Videokonferenz am 4ten Juli 2014 warten.



# JUNI

## **06.06.2014:- *Angriff auf Bankfiliale mit Molotowcocktails und Steinen (Volos)***

In den frühen Morgenstunden des 6. Juni haben wir eine an der Kreuzung zwischen der Athinon und der Larissis Straße gelegene Filiale der Alpha Bank angegriffen. Wir wählten diese Aktion einerseits als Mittel des Angriffs gegen die vom Staat vorangetriebene Errichtung von Gefängnissen des C-Typs und andererseits als Zeichen der Solidarität mit eingesperrten Kämpferinnen und Kämpfern.

Wenn ihr glatte Geschäftsfassaden haben wollt, müsst ihr euch in Käfige hinter Sicherheitsrollläden einsperren. Wir begrüßen jede Aktion, die mit der Trägheit bricht und auf die völlige Dekonstruktion des Bestehenden zielt.

Kampf mit allen möglichen Mitteln bis zur Zerstörung jeder autoritären Struktur.

Feuer und Flamme allen Gefängniszelle

*Anarchisten/Anarchistinnen*

## **18.06.2014: – *Kämpfende Gefangene kündigen Massenhungerstreik an (griechische Knäste)***

Seit dem 18. Juni verweigern Gefangene in allen griechischen Gefängnissen ihre Gefängnismahlzeiten, um auf diese Art gegen den faschistischen Gesetzesentwurf der Typ C-Gefängnisse und für die Verteidigung ihrer Rechte auf Freigang und Entlassung auf Bewährung zu kämpfen.

Der Justizminister und die Regierung bestehen jedoch darauf, diese Proteste zu ignorieren. Sie sind in keiner Weise auf unsere berechtigten Forderungen eingegangen und zielen auf provokante Art darauf ab, das Gesetz in ihren Sondersitzungen im Parlament zu verabschieden, um so von vornherein Reaktionen der Menschen zu verhindern.

Gegen diesen Gesetzesentwurf, der uns dazu verdammt, lebenslang Gefangene ohne Rechte und Hoffnung zu bleiben, stellen wir unsere Körper und Seelen als einen Schild. Das ist das Einzige, was uns noch geblieben ist. Am Montag, 23. Juni 2014, beginnen wir mit einem Massenhungerstreik in allen Gefängnissen Griechenlands. Wir fordern unsere Rechte ein und wir kämpfen darum, Menschen zu bleiben und nicht menschliche Schatten, weggesperrt und vergessen mit ihrer Verzweiflung.

Wir fordern:

1) Die Rücknahme des faschistischen Gesetzesentwurfs für Typ C-Gefängnisse. Wir sagen Nein zum griechischen Guantanamo, zu einem Gefängnis innerhalb des Gefängnisses, ohne Freigang, ohne Besuche, ohne einen Morgen...

2) Freigang und Bewährung sollten ein unbestreitbares Recht für alle Gefangenen sein. Griechenland ist das einzige Land, in dem der Häftling sich täglich im Prozess und unter Bestrafung befindet. Während das Gesetz vorschreibt, dass Gefangenen, die 1/5 oder 3/5 ihrer Haftstrafe hinter sich gebracht haben, Tage des Freigangs bzw. vorzeitige Entlassung gewährt werden können, sind sie dazu verpflichtet, wieder und wieder vor der heiligen Inquisition des Staatsanwalts zu bestehen, der grundlos und ohne offene Disziplinarstrafen die Anträge einen nach dem anderen verweigert. So erschaffen sie verzweifelte Gefangene und reproduzieren die Kriminalität.

3) Vor dem Gesetz die Gleichheit Aller anzuwenden. Alle Gefangenen, die wegen Drogen zu lebenslanger

Haft nach dem alten 3459/2006 Gesetz verurteilt wurden (weil die Polizei sicherstellte, dass sie als vermeintliche Drogenbarone anstatt einfacher Drogenabhängiger dargestellt werden), sollten das Recht auf ein Wiederannahmeverfahren haben, das mit dem neuen Gesetz (4139/2013) und seinen begünstigenden Festlegungen für Drogenabhängige in Übereinstimmung ist.

4) Das Recht auf eheliche Besuche anzuwenden. Im Gefängnis rauben sie dir die Freiheit. Aber im griechischen Gefängnis rauben sie dir sogar das Lächeln der menschlichen Kommunikation und des direkten Kontakts mit deinen Liebsten. In den Gefängnissen aller europäischen Länder werden eheliche Besuche gewährt; nur in Griechenland wird ein Häftling der menschlichen Kommunikation beraubt.

5) Die Dauergefangenschaft jener jetzt zu beenden, denen die Abschiebung bevorsteht. Hunderte MigrantInnen bleiben aufgrund der Bürokratie der Botschaften eingesperrt, obwohl sie ihre volle Strafe längst abgeessen haben. Wir fordern die sofortige Freilassung dieser Gefangenen.

Wir fordern, dass sich das Justizministerium mit den wirklichen Problemen in Gefängnissen beschäftigt und den faschistischen Gesetzesentwurf für das griechische Guantanamo im Domokos Gefängnis sofort zurücknimmt.

Der Justizminister trägt die Verantwortung für jeden Tag des Hungerstreiks und für jedEn Gefangenen, dessen und deren Leben in Gefahr ist.

WIR, DIE GEFANGENEN IM HUNGERSTREIK WERDEN GEWINNEN.  
KAMPF – WÜRDE – SOLIDARITÄT

*Kampfkommitee der Gefängnisse*

### **23.06.2014: – Erster Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)**

Bereits am ersten Tag, beteiligen sich tausende Gefangene am Massenhungerstreik. Die Teilnahme ist wie folgt:

Koridallos, Athen: 1300 Insassen

Patras: 550 Insassen

Grevena: 400 Insassen

Larissa: 300 Insassen

Chania (Kreta): 280 Insassen

Domokos (wo der griechische Staat das erste Hochsicherheitsgefängnis installieren will): vier Flügel, also: 240 Insassen

Amfissa: 200 Insassen

Korfu: 120 Insassen

Trikala: 120 Insassen

Malandrino (einer der härtesten Knäste – wo auch Ilir Kareli das Leben des elenden Folterwärters nahm): 120 Insassen

Avlonas (Jugendknast): 100 Insassen

Nigrita, Serres (wo der Gefangene Ilir Kareli jüngst von Folterwärtern ermordet wurde): 80 Insassen

Nafplio: 50 Insassen

Es wird erwartet, dass Gefangene in anderen finsternen Löchern in ganz Griechenland sich dem Protest in den kommenden Tagen anschließen werden.

### **24.06.2014: – zweiter Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)**

Im Avlonas Gefängnis, das ein Jugendknast ist, mussten zwei Gefangene ins Krankenhaus. Im Grevena Gefängnis gibt es keinen Arzt und die Gefangenen denen es nicht gut geht werden nicht ins Krankenhaus gebracht, aber die Autoritäten spritzen ihnen etwas unbekanntes und schicken sie zurück zu ihren Zellen.

## *– Protest gegen Gefängnisse vor dem Haus des Premierministers (Athen)*

Am Abend des 24. Juni – zweiter Tag des Hungerstreiks von über 3.900 Gefangenen überall in Griechenland – führten in dem nördlichen Vorort Kifissia in Athen circa 60 Anarchistinnen vor dem Haus von Antonis Samaras, dem Premierminister von Griechenland, eine Intervention gegen Gefängnisse durch.

Die GenossInnen warfen Flugis auf die Straßen und riefen Parolen wie:

*Hört hin ihr Menschenwächter, Hände weg von den Kämpfenden!*

*Der Staat bezeichnet die Kämpfenden als Dreck, der einzige Dreck sind die Antiriot-Mannschaften und die Zivilbullen!*

*Staat und Kapital sind die einzigen Terroristen – Solidarität mit den StadtguerillakämpferInnen.*

*Lohnarbeit ist Terrorismus – Kein Frieden mit den Bossen.*

*Solidarität ist die Waffe der Menschen – Krieg dem Krieg der Bosse!*

*Alle Werte dieser Gesellschaft sind Maximumsicherheitsgefängnisse!*

*Die Leidenschaft für die Freiheit ist stärker als alle Gefängnisse!*

Sie wurden bald von Kräften der MAT Antiriot-Mannschaften und DELTA Motorradbullen umstellt. Die festgenommenen GenossInnen wurden in die GADA überführt (der Hauptzentrale der Polizei in der Alexandras Chaussee, im Zentrum Athens).

Die offene Versammlung von AnarchistInnen/Antiautoritären gegen Sonderhaftbedingungen gemeinsam mit anderen Kollektiven z. B. dem VOX Squat riefen zu einer Kundgebung vor der GADA auf, an der sich 300 solidarische Menschen beteiligten. Spät in der Nacht wurden die 57 Festgenommenen nach und nach und ohne Anklagen entlassen.

## *25.06.2014: – dritter Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)*

Aus dem E-Flügel des Koridallos Männergefängnisses (Athen) haben sich weitere 180 Gefangene dem Hungerstreik angeschlossen. Also liegt die Beteiligung am Streik allein in Koridallos bei 1.480 Gefangenen.

In der Zwischenzeit wurden die Verhandlungen in den Terrorgerichten unterbrochen, da sich zurzeit alle eingesperrten AnarchistInnen, die einen Gerichtsprozess am Laufen haben, gemeinsam mit dem Rest der kämpfenden Gefangenen im Hungerstreik befinden.

Koridallos: ca. 1480 Gefangene

Patras: ca. 550 Gefangene

Grevena: 400 Gefangene

Domokos: 350 Gefangene; auch der Rest der Insassen bleibt den Gefängnismahlzeiten fern um den Kampf zu unterstützen.

Larissa: 330 Gefangene

Nigrita (Serres): 280 Gefangene

Chania (Kreta): 280 Gefangene

Amfissa: 200 Gefangene

Avlonas: 120 jugendliche Gefangene

Trikala: 120 Gefangene

Malandrino: 120 Gefangene

Nafplion: 50 Gefangene

Die totale Zahl beträgt 4 440 Gefangene im Kampf. Das ist der massivste Hungerstreik, den es in Griechenland jemals gab.

Unterdessen bleiben alle Gefangenen im Alikarnassos Gefängnis in der Nähe von Heraklion, Kreta, den Gefängnismahlzeiten fern (soweit mittellose Insassen betroffen sind, ist das beinahe das selbe wie Hungerstreik).

*– Erklärung von Olga Economidou zu ihrem Beitritt in den Hungerstreik (Frauenknast Koryidallos, Athen)*

Es gibt zwei Arten von Menschen in dieser Welt. Diejenigen, die freiwillig ihr Leben verschwenden lassen, passiv in verschlossenen Tagen, einer nach dem anderen, und jene die mit ihren offenen Augen träumen und all die Schlösser dieser Welt zerstören wollen, die unser Leben hinter Gitter, in Mauern, in Gewohnheiten, Regeln, Gesetzen... schließen.

Seit heute, Mittwoch 25ster Juli, beteilige ich mich am Hungerstreik gegen das Funktionieren des Guantanamo in Domokos

Stärke – Solidarität – Komplizenschaft

*Olga Economidou – Inhaftierten Mitglieder Zelle/CCF*

*Frauengefängnis*

*– Feurige Barrikaden (Thessaloniki)*

In den kommenden Tagen wird der Staat den Beschluss des Gesetzesentwurfs[\*] im Zusammenhang mit der Einführung von Sonderhaftbedingungen, den neuen „Typ C-Gefängnissen“, bewerben.

Das Gesetz beinhaltet eine Reihe von Reformen, die dazu bestimmt sind, den „gefährlichen“ Gefangenen noch mehr Kontrolle und Repression aufzuzwingen.

Der Kampf gegen die Auferlegung dieser neuen Lebensbedingungen hat innerhalb und außerhalb der Gefängnismauern bereits begonnen.

Seit Montag, dem 23. Juni, befinden sich tausende Gefangene in verschiedenen Gefängnissen Griechenlands im Hungerstreik und fordern die Rücknahme dieses neuen parlamentarischen Gesetzesentwurfs.

Unterschiedlichste Solidaritätsaktionen bilden in diesem Kampf eine entscheidende Ergänzung.

Dieser historische Moment darf uns nicht uneins finden, sondern bereit und entschlossen, sowohl dieses spezielle Gesetz als auch jede Haftbedingung und Unterdrückungsart zu bekämpfen, die wir bis jetzt toleriert haben; indem wir uns so sehr gegen Staat/Kapital richten wie wir an der Seite der kämpfenden Gefangenen stehen.

Im Kontext dieses Kampfes agierten am 25. Juni zwei Gruppen von GenossInnen in einer koordinierten Art und Weise, gingen auf die Olympiados- und die Grigoriou Lambraki Straße in Thessaloniki raus, in denen wir, nachdem wir Benzin auf Autoreifen und Mülltonnen verteilten und sie anzündeten, Barrikaden errichteten, um den Verkehr aufzuhalten.

Wir sehen uns auf den Straßen; bis zur kompletten Zerstörung aller Gefängnisse.

Solidarität mit dem Kampf der Gefangenen

*Anarchisten*

[\*] Das griechische Parlament hat das Gesetz zu den Hochsicherheitsgefängnissen am 8. Juli verabschiedet.

*26.06.2014: – vierter Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)*

Über die neuen Typ-C Maximumsicherheitsgefängnisse wird in einer Woche abgestimmt werden. Das griechische Parlament befindet sich in der Sommerpause. Die Abstimmung über das Gesetz durch die Pausensektion (die aus einem Drittel der Gesamtanzahl der Abgeordneten besteht) ist für Donnerstag, 3. Juli 2014 angesetzt.

Unten stehen die Hungerstreikenden (per Männergefängnis), die sich weiterhin an der landesweiten Mobilisierung gegen den Betrieb eines griechischen Guantanamo im Domokos Gefängnis beteiligen:

Koridallos (Athen): 1.480 Gefangene

Patras: 550 Gefangene

Grevena: 400 Gefangene

Larissa: 330 Gefangene

Domokos: 300 Gefangene  
Chania (Kreta): 280 Gefangene  
Nigrita (Serres): 200 Gefangene  
Amfissa: 200 Gefangene  
Korfu: 120 Gefangene  
Trikala: 120 Gefangene  
Malandrino: 120 Gefangene  
Avlonas: 100 jugendliche Gefangene  
Kos: 60 Gefangene  
Korinth: 50 Gefangene  
Nafplio: 50 Gefangene

In Alikarnassos (Kreta), verweigern alle Gefangenen ihre Gefängnismahlzeiten.

Am 26. Juni wurde auch noch eine weitere Gerichtsverhandlung ausgesetzt, da sich alle inhaftierten Mitglieder von der „Verschwörung der Feuerzellen“ (CCF) mit einer laufenden Gerichtsverhandlung derzeit im Hungerstreik gegen das faschistische Gesetz des Justizministeriums befinden.

### **– Solidaritätsintervention vor Gefängnis (Insel Korfu)**

In der Nacht des 26. Juni führten etwa 20 Leute eine Solidaritätsintervention vor dem Gefängnis von Korfu durch, das eine große und berührende Reaktion innerhalb der Gefängnismauern auslöste mit Gefangenen, die sofort auf Parolen und Rufe antworteten.

### **27.07.2014: – fünfter Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)**

Zwei weitere Knäste traten dem Kampf bei, das Gefängnis von Corinth mit 50 Insassen und das Gefängnis der Insel Kw.

Im Gefängnis von Korfu traten mehr als 40 Insassen dem Kampf bei, nachdem sie aufgrund einer Demonstration, die außerhalb stattfand, Mut fassten. (Also beteiligen sich derzeit 120 Gefangene an dem Hungerstreik in den Höllenlöchern von Korfu.)

Im Koridallosgefängnis, Athen, wurden mehr als 20 Gefangene ins Krankenhaus verlegt

Aufgrund der Abstimmung über das Gesetz der Typ-C Gefängnisse am Mittwoch den 3.07.2014 haben wir entschieden den Kampf aufs Äußerste zu führen, also werden in den nächsten paar Tagen viele Leute ins Krankenhaus kommen!

In der Nacht verzögerten die Insassen des Koridallos Gefängnis mit Gewalt den Nachtzuschluß um eine Stunde, um zu demonstrieren, dass die letzten Tage viele Insassen in die medizinischen Einrichtungen des Knasts und das Krankenhaus kommen. Dort ist kein medizinisches Personal um sich um sie zu kümmern!

Es war auch eine Antwort auf den Fakt, dass das Gefängnispersonal in Streik gingen, dadurch die Gefangenen hinderten Besuche von Anwälten und ihren Familien zu erhalten, während die Insassen im Hungerstreik sind!

### **28.6.2014 – sechster Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)**

Seit heute morgen befinden sich Yannis Michailidis, Argyris Ntalios und Nikos Romanos , sowie die Mitglieder der CCF Panagiotis Argirou und Michalis Nikolopoulos ebenfalls im Krankenhaus. Mittlerweile sind es an die 30 Gefangenen die dorthin verlegt wurden

Wie erwartet demonstrierte die Gefängnisdirektorin Maria Stefi (deren Auto 2013 von Anarchisten in die Luft gejagt wurde) ihre Missachtung für den Gesundheitszustand der Gefangenen, indem sie die meisten schnell zurück auf die Flügel schickte.

## *- Straßenproteste gegen Hochsicherheitsgefängnisse (verschiedene Städte)*

- Volos: Motorraddemo
- Athen: Demonstrationen
- Larissa: Krachdemo vor dem örtlichen Gefängnis
- Heraklion, Kreta: Demonstrationen
- Serres: Kundgebung der Gegeninformation

### *- Aufruf zur Demo in Athen:*

Gegen Hochsicherheitsgefängnisse

Unmittelbar nach der Regierungsumbildung und den skandalösen Schlussitzungen des Parlaments räumte das politische Personal des lokalen und internationalen Kapitals der Abstimmung über das Gesetz zur Errichtung von Hochsicherheitsgefängnissen in die Sondersitzungen des Parlaments oberste Priorität ein. Der Gesetzesentwurf wird am 17. Juni zur Debatte vorgelegt werden.

Die vorgeschlagene Gesetzgebung sieht die Errichtung von 3 Arten von Gefängnissen mit steigender Repression vor. Die wegen Schulden Inhaftierten werden in den "milderen" Flügel gesperrt, der Typ A genannt wird. Die Mehrheit der Gefangenen wird in den Flügel Typ B gesperrt – unter elende Zustände. Zugleich werden in den Flügel Typ C die Gefangenen der Kategorie "besonders und höchst gefährlich" gesperrt. Das Ziel dieses Gesetzes sind die AnarchistInnen und die KommunistInnen, die wegen ihrer politischen Aktionen eingesperrt sind, die undisziplinierten Gefangenen, die gegen die grausame Realität der Gefangenschaft kämpfen und schließlich die Gefangenen, denen organisierte Kriminalität vorgeworfen wird.

Die Häftlinge in Typ-C-Gefängnissen werden es mit einem "Gefängnis innerhalb des Gefängnisses" zu tun haben. Totale Abschaffung des Freiganges und Errungenschaften wie Löhne, welche die Haftdauer reduzieren, erhebliche Verschärfungen der Entlassungsbedingungen (10 Jahre ist Mindest-Haftdauer in Typ C-Gefängnissen) und Einrichtung panoptischer Kontrollbedingungen sind einige der wichtigsten Merkmale des Gesetzes. Zusätzlich wird eine Machtkonzentration etabliert, welche die willkürliche Ausübung von Unterdrückung durch Gefängnisdirektoren in allen Institutionen ermöglicht. Die Bewachung wird an Spezialeinheiten der griechischen Polizei delegiert, der Schusswaffengebrauch weniger Kontrolle unterworfen.

Währenddessen werden Anreize geschaffen, Informationen über andere Gefangene weiterzugeben, wobei diejenigen, die mit der Polizei kooperieren, mit Haftentlassung belohnt werden. Das Ziel ist es, bewaffnete politische Gruppen zu zerschlagen, schuldbewusste Untertanen zu erzeugen und zu verhindern, dass sich Verbundenheit und Zusammenarbeit zwischen den inhaftierten KämpferInnen und anderen Gefangenen entwickeln. Die Umstrukturierung der Gefängnisse ist nicht eine vereinzelte Initiative des griechischen Staates, sondern ist nach dem Diktat der EU ausgerichtet. Im Rahmen der allgemeinen Umstrukturierung des Kapitals und der sozialen Beziehungen sind Gefängnis-Umstrukturierungen ein weiterer Teil des "modernen Ausnahmezustandes".

Unter den Bedingungen einer tiefen Systemkrise ist Repression eine zentrale Wahl des Regimes mit dem Ziel, die Gesellschaft zu disziplinieren und die blutbefleckten Interessen der herrschenden Klasse zu verteidigen. Der Begriff "innerer Feind" weitet sich immer mehr aus. Nicht nur die bewaffneten Gegner des Kapitalismus, sondern alle, die das staatliche Monopol der Gewalt in Frage stellen und bekämpfen, gelten heute als „Wirtschaftssaboteure“ und sind mit dem Delirium der Unterdrücker konfrontiert.

Mit speziellen Haftbedingungen für die "innerhalb der Mauern" und speziellen Überlebensbedingungen für jene "außerhalb der Mauern" sind die Kämpfe in und außerhalb der Gefängnisse untrennbar miteinander verbunden. Diejenigen, die aufgrund ihrer politischen Aktionen inhaftiert sind und die kämpfenden Gefangenen sind die ersten Ziele dieses Angriffs, weil sie gekämpft haben und immer noch für den Sturz der modernen Brutalität kämpfen. Unsere Solidarität mit den Kämpfen der Gefangenen ist ein Moment des sozialen- und des Klassenkampfes für eine freie Gesellschaft.

Als eine direkte Reaktion auf die staatlichen Pläne, organisieren Gefangene verschiedene Aktionen, beginnend mit einer dreitägigen Verweigerung der Gefängnismahlzeiten am 18., 19. und 20. Juni mit einer darauf unmittelbar folgenden Ausweitung des Kampfes.

Demo gegen Hochsicherheitsgefängnisse  
Samstag, 28. Juni, 12 Uhr, Monastiraki-Platz, Athen  
Konstanter Kampf bis zum Einsturz auch des letzten Gefängnisses

*Offene Versammlung von AnarchistInnen und Antiautoritären gegen Hochsicherheitsgefängnisse*

### **– Flugblatt von Verwandten, Freundinnen und Freunden der kämpfenden Gefangenen**

Die Typ-C-Hochsicherheitsgefängnisse, welche die Regierung bereit ist zu beschließen, sind für die politischen Gegner des Systems, Anarchisten, Kommunisten und „undisziplinierte“ Gefangene bestimmt... Sie sind ein Gefängnis innerhalb des Gefängnisses, von griechischen Polizeikräften bewacht, in welchem die Insassen 10 ganze Jahre unter Einschränkungen von Kommunikation und Besuchen absitzen müssen, ohne Zeitvertreib, ohne der Möglichkeit, durch Tageslöhne die Dauer der Haftstrafe zu verkürzen, ohne das Recht auf Freigang und Entlassung auf Bewährung, ein Gefängnisregime, das die Denunziation unter den Insassen fördert, und betroffene Gefangene in Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit treibt...

Nieder mit den Hochsicherheitsgefängnissen, nieder mit den weißen Folterzellen, nieder mit dem griechischen Guantanamo!

*- Verwandte, Freundinnen und Freunde der Gefangenen*

### **– Berichterstattung der Anti-Knastdemo (Athen)**

Groben Schätzungen zufolge, nahmen beinahe 4000 Individuen an der anarchistischen-antiautoritären Demonstration am 28sten Juni im Geschäftsviertel Athens teil.

Menschen im Kampf und in Solidarität sind offensichtlich keine Figuren in kaufmännischen Büchern, noch kommt keine totale Nummer dem Verlangen nach Freiheit gleich. Wie auch immer, in den letzten paar Tagen, sind Nummern dasjenige, das rudimentär eine der massivsten Mobilisierungen, die jemals innerhalb der Gefängnismauern in Griechenland vorkamen kartografieren, so ist es ins Gedächtnis gerufen, dass die Teilnahme von Gefangenen, die gegen das Gesetz der Einweihung von Typ C-Hochsicherheitsgefängnissen und die Einführung von speziellen Haft- und Isolationsbedingungen kämpfen, soweit aus schätzungsweise 4,400 Hungerstreikenden in 15 verschiedenen Höllenlöchern besteht, diejenigen nicht zählend die das Gefängnisessen verweigern. Bereits am 28sten Juni, wurden mehrere Hungerstreiker, inklusive eingeschlossene anarchistische Gefährten in der Not unmittelbarer medizinischer Behandlung, in das Gefängnis Krankenhaus verlegt.

Gegen 12 Uhr begannen solidarische Menschen sich am Monastiraki Platz, neben der Metrostation zu versammeln. Neben der Verteilung von Texten gegen die weißen Folterzellen und das griechische Guantanamo, wurden ebenfalls Flugblätter über den jüngsten Angriff von Fußballmafia gangstern auf das Strouga Squat verteilt, welches sich im Distrikt von Nea Filadelfeia (Athen) befindet. Kurz nach 13Uhr 30, begannen Anarchisten, Antiautoritäre und andere Protestierende (das heißt, dass es eine Präsenz von Trotzkiten gab) unter einer heißen Sonne, mit organisierten „Absicherungs-“ Reihen zu laufen, eine bekannte Route in das Stadtzentrum nehmend: durch Athinas Straße in Richtung Omonia Platz und dann in die Stadiou Straße einbiegend in Richtung Syntagma Platz, wo das Parlament wie üblich von der Polizei bewacht wurde. Fußgänger gab es nicht so viele. Aber da waren haufenweise repressive Kräfte die aus der Nähe der Parallelstraßen beobachteten, während Antiriot-Einheiten der Demo in Distanz folgten. Eine disziplinierte Linie einer unverdächtigen Gruppe von Touristen mittleren Alters mit ihrem Gepäck im Schlepptau zurücklassend, in der Präsenz von Antiriot-Bullen in Khaki-Uniformen, ging der anarchistische-antiautoritäre Marsch auf der Panepistimiou Straße, wo sie um 14Uhr30 vor der Proylaia endete.

Der „Puls“ der Protestierenden war zu keiner Zeit lebhaft, trotz allem waren diejenigen die sich entschieden die



Straßen zu nehmen der kritischen Natur dieses Kampfes verständlich bewusst, aber auch des symbolisch-lebhaften Charakters des Protestes selbst in den Hauptarterien der Stadt. Demonstranten trugen verschiedene Anti-Knast Banner (das am sichtbarsten, aufgrund seiner Höhe, war das der Rocinante anarcho-syndikalistischen Initiative). Viel Flyer wurden geworfen, zahlreiche Flugblätter wurden, die Menschen über den stattfindenden Kampf der Gefangenen informierend, verteilt, ein Tiergeschäft, das nichtmenschliche Tiere verpackt in Käfigen verkauft, wurde spontan attackiert, während haufenweise Schablonen gegen Hochsicherheitsgefängnisse und verschiedenen Parolen mit einem eingekreisten A entlang der Route gesprüht wurden. Am Ende der Stadiou Straße, tauschten Demonstranten Grüße mit den entlassenen Arbeitern (Putzfrauen die vormals beim Finanzministerium angestellt waren) aus, die auf dem Gehweg, ihre Protestbanner haltend standen, aus. Letztlich einige der Parolen die während der Demo gerufen wurden : „weder Straf- noch politische Gefangene, Sprengstoff und Feuer für jedes Gefängnis“, „Alle Werte dieser Gesellschaft sind Hochsicherheitsgefängnisse“, „Solidarität ist die Waffe des Volkes, Krieg dem Krieg der Bosse“, „Die Gefangenen von den Galeeren und wir von den Straßen, zusammen werden wir den Staat und die Gesetze abschaffen“, „die Leidenschaft für Freiheit ist stärker als jedes Gefängnis“, „Hört her ihr Menschenwächter, Hände weg von den Kämpfern“, „der Staat ist der einzige Terrorist, Solidarität mit den Urban Guerilla Kämpfern“, „Hungerstreik in den Gefängniszellen, Kampf für Leben und Freiheit“, „Griechenland der griechischen Polizeileute, der Spitzel, Mörder und Folterer“, „der Staat nennt die Kämpfer Drecksäcke, Drecksäcke sind die AntiriotEinheiten und Zivischweine“, „der Staat und das Kapital sind die einzigen Terroristen, Solidarität mit den Urbanen Guerilla Kämpfern“, „Frei-Frei-Freiheit für diejenigen, die in den Gefängniszellen sind“...

### ***29.06.2014 – siebter Tag des Massenhungerstreiks (griechische Knäste)***

Dutzende Insassen gingen ins Krankenhaus. Spezifischer 2 Insassen vom Corfu-Gefängnis, einige Insassen aus dem Amfisa Gefängnis und der Rest aus dem Knast von Koridallos. Sie gingen ins Krankenhaus und die meisten von ihnen wurden zurück geschickt nachdem ihnen eine Injektion Dextrose verabreicht wurde.

Die Gefährten Panagiotis Argirou, Michalis Nikolopoulos und Nikos Romanos bleiben im Krankenhaus nachdem sie einen Auseinandersetzung hatten um nicht die intravenösen Flüssigkeiten und Dextrose zu nehmen.

An diesem Tage haben mehr Insassen Berichten zufolge Ohnmachtsanfälle.

### ***– Solidaritätsintervention vor dem Korydallos Gefängnis Krankenhaus (Athen)***

50 Anarchisten sind gerade dabei eine Solidaritätsintervention vor dem Koridallos Gefängnis Krankenhaus auszutragen, sie rufen Solidaritätssprechchöre den Dutzenden Hungerstreikenden zu, die dorthin transferiert wurden, die neben der inakzeptablen Situation in dem Krankenhaus, sich auch noch mit den Beleidigungen und der gleichgültigen Attitüde einiger Doktoren herumschlagen müssen.

### ***– Überraschungs Lärm Demo vor dem Gefängnis von Aghios Stefano (Patras)***

Am Sonntag Morgen, gingen einige 50 Gefährten zum Aghios Stefanos Gefängnis in Patras, wo 550 Gefangene sich im Hungerstreik befinden. Lokale Autoritäten wurden überrascht und reagierten panisch. Über Lautsprecher ordnete die Verwaltung das Gefängnispersonal an die Insassen die den Hof betraten in ihre Zellen einzusperren.

Bei der Ankunft bauten Gefährten ein Soundsystem auf und verlasen Worte gegen Hochsicherheitsgefängnisse und Nachrichten der Solidarität mit den Gefangenen. Sie riefen Parolen um den äußeren Zaun vom Gefängnis und dann näherten sie sich der Mauer in der Nähe des Haupteingangs, wo Parolen wie „Solidarität mit den Kämpfen der Gefangenen“ und „Feuer den Galeeren“ gesprüht wurden, während die Wärter und Bullenautos auf und ab fuhren.

Es gab eine direkte Sichtlinie zu Gefangenen, die mit rufen wie „*scheiß auf Hochsicherheitsgefängnisse*“ und „*wir werden weiter streiken bis zum Sieg*“ antworteten.

### ***30.06.2014: – Fahrzeuge eines Skoda-Autohändlers in Brand gesetzt (Athen)***

Seit Montag, 23ter Juni wird ein Massenhungerstreik in den meisten Gefängnissen von den Gefangenen ausgetragen, die sich gegen das neue umfassende Gesetz entgegenstellen, das darauf abzielt Hochsicherheitsgefängnisse zu kreieren und das Strafgesetzbuch zu restrukturieren-festzuziehen.

Eine Einführung von Hochsicherheitsgefängnissen ist dazu gedacht das Puzzle der Repression zu vervollständigen, die systematisch in den letzten Jahren strukturiert wurde. Seit die Maske des konsumeristischen Himmels fiel und die Halluzinationen des sozialen Körpers über ein friedliches Leben kollabierten, entblößt die Herrschaft ihr wirkliches Gesicht. Es war die Zeit als der Atem der sozialen Unruhe den Nacken der „Mächtigen“ streichelte und der Schrei der enteigneten Marginalisierten gefährliche in ihren Ohren piff. Der Staat, und die vom Staat verfochtenen Interessen, konnten nicht diejenigen unbestraft davon kommen lassen, die es wagten seine Omnipotenz praktisch in Frage zu stellen; diejenigen die hinter die standartisierten Schemata eines sterilen Lebens blicken das uns verkauft wird, und es wagten ihre Träume zu verfolgen.

Das Bedürfnis der Erschaffung von Hochsicherheitsgefängnissen ist ein integraler Teil der vielschichtig verstärkten Repression die wir in den letzten Jahren erfahren. Diese Betongräber sind bestimmt dazu als ein Abschreckungsmittel für jeden zu sein, der sich erstickt in den modernen Betondschungeln fühlt, auf diese Weise, sie davon abhaltend das anzugreifen was sie unterdrückt, aber auch um die aufsässigen Insassen zu bestrafen, die vielleicht revoltieren und sich gegen die Pelzhändler ihrer Träume erheben.

Die folgenden Gedanken sind allen unbändigen und rebellischen Gefangenen gewidmet die den Hungerstreik als ein Mittel des Widerstands gegen die unmenschliche und rachsüchtige Furie des Staates und seiner Mechanismen wählen.

An jene die aufstehen, gegen Tod und die tödlich arrangierte Verabredung überspringen und am Leben bleiben.

An jene, die standhaft und mit aggressiver Bestimmung auf der Straße der sozialen Inaktivität „gehen“.

An die Galgenvögel die das Gefühl des Gesetzesbrechens schmeckten und mit der Illegalität flirten.

An die Kämpfer von heute, des Hier und jetzt, die resoluten, kompromisslosen und konfrontierenden Rebellen.

An dich, den die durchdringende autoritäre Furie nicht schaffte zu beugen, dich der an Seite mit den dissidenten Elementen des praktischen aufständischen Lebens bis zum Ende...

Deswegen haben wir vier Fahrzeuge bei einem Skoda Autohändler in Distrikt von Gerakas, in den frühen Morgenstunden des Montags, den 30sten Juni, als ein minimales Zeichen der Solidarität mit dem Massenhungerstreik der Gefangenen angezündet. Wir rufen zu einer Eskalation und Intensivierung der polymorphen Aktionen der Solidarität auf, in Hinblick auf die Wahl des neuen Multi-Gesetzes in den nächsten paar Tagen.

Stärke an den Kampf der Hungerstreiker

Nichts ist vorbei. Alles geht weiter.

Feuer den Knästen in jeder Ecke der Erde

*Bewusste Marginalisierte*

# JULI

## ***01.07.2014: – Ende des Massenhungerstreiks der Gefangenen (griechische Knäste)***

Nach acht Tagen des Hungerstreiks entschieden die Gefangenen in Griechenland ihn zu beenden und die Mobilisierung mit anderen Mitteln fortzuführen. Am Ende des Hungerstreiks nahmen ungefähr (noch) 1500 Gefangene teil.

Michalis Nikolopoulos, Panagiotis Argirou und Nikolas Romanos geht es in ihrer Gesundheit gut und sind raus aus dem Krankenhaus.

### ***– Brief der Gefangenen***

Heute, am 1. Juli setzten wir unseren landesweiten Massenhungerstreik den wir gegen das Gesetz über Maximumsicherheitsgefängnisse begonnen haben, aus. Wir setzen den Hungerstreik aus, beenden jedoch nicht unsere Mobilisierung.

Stattdessen stellen wir unsere Stärke wieder her und warnen das Ministerium, dass wir unter keinen Umständen die Funktion eines griechischen Guantanamo in Domokos oder sonst wo in Griechenland akzeptieren werden.

Wir misstrauen nach wie vor den Verbesserungsvorschlägen des Ministeriums, die am 3. Juli vorgelegt werden sollen und sind bereit, mit ALLEN MITTELN zu kämpfen, um dieses ungeheuerliche Gesetz für Gefängnisse maximaler Sicherheit zu verhindern.

Wir wissen, dass nichts verbessert würde, wenn wir den Hungerstreik nicht durchgeführt hätten. Aber das Ministerium soll wissen, dass entgegen der organisierten Stille durch die Medien, die den MASSIVSTEN HUNGERSTREIK, der je gemacht wurde (4500 Gefangene im Hungerstreik), verschwiegen haben, dass wir von jetzt an unsere Art und Weise des Kampfes ändern werden und wenn nötig, zu dynamischeren Formen des Widerstands greifen werden. Mehr muss dazu nicht gesagt werden...

*Initiative des Gefängniskampfkomitees*

## ***06.07.2014: – Modifikationen bezüglich des neuen Gesetzes bekanntgegeben***

Nach einigen Modifikationen des Gesetzesentwurf über Hochsicherheitsgefängnisse, ist die Sommerpause des griechischen Parlaments nun vorbereitet über das neue Gesetz am Montag den 7ten Juli abzustimmen. Vielleicht wird es eine weitere Sondersitzung für die endgültigen Wahlen benötigen, aber ihr Plan ist es das Gesetz komme was wolle zu verabschieden... Eine Protestversammlung, auch von Anarchisten unterstützt, gegen die Verabschiedung des „Gefängnisreformgesetzes“ wird am Montag den 7ten Juli um 18 Uhr auf dem Syntagma Platz in Athen stattfinden.

Gefangene in ganz Griechenland haben ihren Massen Hungerstreik seit dem 1sten Juli beendet und versprechen andere Formen des Protests im Inneren (wir haben keine verwandeten Informationen bis jetzt).

Man kann nicht wissen was der verschissene Justizminister, Charalambos Athanasiou, in der letzten Minute einreicht, aber den bisherigen Updates entsprechend, sind die Hauptmodifikationen scheinbar wie folgt:

- anfängliche Einkerkelungszeit in Typ C Gefängniseinheiten für widerspenstige Insassen: (von 4 Jahren auf) 2 Jahre;

- anfängliche Einkerkierungszeit in Typ C Gefängniseinheiten für Insassen die zu mehr als 12 Jahren für Terrorismus (Artikel 187A des griechischen Strafgesetzbuches) verurteilt wurden, und für Insassen die zu mehr als 15 Jahre wegen krimineller Organisation (Artikel 187 des griechischen Strafgesetzbuches) verurteilt wurden: (von 10 Jahren auf) 4 Jahre.

Es wird gesagt, dass Gefangene die sich in Untersuchungshaft wegen Terrorismusvorwürfen (unter Artikel 187A) befinden, die noch auf ihren Prozess warten (noch nicht verurteilt wurden), ebenfalls in die Typ C Gefängniseinheiten geschickt werden.

Es ist immer noch eine Tatsache, dass Insassen die in Typ C Gefängniseinheiten eingeschlossen sind kein Recht auf Gefängnisurlaub(Tage um das Gefängnis zu verlassen) haben werden.

Selbst wenn „gefährliche“ Insassen 4 volle Jahre in einem Typ C Gefängnis abgesessen haben, kann die Einkerkierungsperiode von dem Gefängnisstaatsanwalt um 2 weitere Jahre verlängert werden (wenn diese Gefangenen sich nicht „gut-benehmen“, oder plötzlich weitere „belastende Indikationen“ gegen sie vor gebracht werden, etc.); wenn die zusätzlichen 2 Jahre vorüber sind, kann ihre Einkerkung in einem einem Typ C Gefängnis erneut um eine weitere 2 Jahresperiode verlängert werden, und so weiter und so fort...

### ***07.07.2014: – Büro der Griechenland regierenden Partei MP verwüstet (Thessaloniki)***

Am Montag, den 7ten Juli um 12 Uhr, statteten wir dem politischen Büro des Parlamentsmitgliedes(MP) Elena Rapti, Nea Dimokratia im Stadtzentrum Thessalonikis einen Besuch ab, und griffen in die Bühnenausstattung mit Farbe und Flugblättern ein.

Sie ist eine von den Parlamentsmitgliedern die, von Anfang an, den Gesetzesentwurf zur Errichtung von Typ C Gefängnissen, unterstützten und zu dessen Gunsten wählten, während sie sich daran beteiligte sie zu formen. Also sendeten wir ihr die Nachricht, dass Verantwortung für das Elend von tausenden Gefangenen und das Anvisieren von Menschen im Kampf Kosten bedeutet. Diejenigen Verantwortlichen haben ein Gesicht und einen Namen, und das vergessen wir nicht.

All die anderen Günstlinge, die ihren Arsch für einen Platz neben den politischen Figuren verkaufen, ihnen volle Unterstützung anbietend und dann versuchen die Verantwortung für ihre Aktionen zu leugnen, sollten ebenso im Hinterkopf behalten, dass wir nicht gewillt sind zu vergessen, was sie getan haben.

Die Tatsache, dass der Entwurf verabschiedet wurde, hält uns nicht davon ab gegen Gefängnisse zu kämpfen, sei es reguläre Knäste oder Isolationshafteinheiten!

Feuer allen Gefängniszellen!

### ***08.07.2014: – Angriff auf Ziele mit Verbindung zum Knast (Athen)***

Mit diesem Akt unsererseits, beteiligen wir uns an der Konstellation der Kämpfe, die sich innerhalb und und außerhalb der Mauern, gegen das neue Gesetz für Gefängnisse entwickeln. Highlight der Mobilisierung, war der Hungerstreik mit der Partizipation von über 4500 Gefangenen in allen Gefängnissen auf dem griechischen Territorium. Einer der numerisch größten Streiks im globalen Standard, der über eine Woche anhielt und all die organisatorischen Schwierigkeiten innerhalb der Gefängnisumwelt bewältigte. Die Forderungen der Hungerstreiker beinhaltete das Zurücknehmen des Gesetzes und anderes mit den schrecklichen Haftbedingungen verbundenen. Bedingungen die in den letzten Jahren mit Krawallen und Kämpfen, wie die der Drogenabhängigen und Gefangenen mit ernsthaften chronischen Gesundheitsproblemen gegen die nicht-existente Gesundheitsfürsorge der Gefängnisspitals, demonstriert wurden. Gefängnis ist nicht nur ein Status-Quo irgendwo da draußen für jemanden der eine falsche Entscheidung traf oder Pech genug hatte im Gefängnis zu enden. Gefängnis ist der unsichtbare Zaun der von dem Ding, das wir Gesellschaft nennen, wie wir es leben,

verläuft, es ist der kontinuierliche Weg die Ärmsten und die unterdrückten sozialen Gruppen, zu kontrollieren und zu kanalisieren.

Wir sollten nicht vergessen, dass Gefängnisse voll von migrantischen Populationen sind, ein Fakt der ebenso in den Forderungen der Hungerstreiker aufgezeigt wurde. Zur gleichen Zeit ist Gefängnis eine permanente Entscheidung der staatlichen Autoritäten für die Repression von radikalen Kämpfen, wenn diese gefährlich werden. In anderen Worten, die kapitalistische Normalität in der wir leben, würde nicht ohne die Einsperrung eines Teiles der Bevölkerung existieren. Selbst heute, wenn die Zeit der Privilegien endet und die Möglichkeit im Gefängnis zu enden für jene der Mittelklasse näher kommt. Der „Notstand der Krise“ hat sich selbst entlarvt. Es kann nicht offensichtlicher sein, jetzt nach diesem Gesetz das von „oben“ für die Gefängnisstrukturierung gewählt wird. Es macht perfekten Sinn von ihrer Seite aus, um ihre Welt und Privilegien intakt zu halten. Sie organisieren eine neue Welt der Disziplin mit der Trennung der unteren Klassen, aber auch mit zusammengeführten Kontrollsystemen.

Nach allem, stellt das neue Gesetz einige Ordnung in den Knästen her. Ein A-Typ Gefängnis für all diejenigen die es wagen finanzielle Verbrechen gegen das Eigentum zu begehen. Für einen weiten Teil der Gesellschaft, der mit der Absicht sein materielles Überleben zu gewährleisten keine andere Wahl haben wird als finanzielle Illegalität. In wenigen Worten, ist es ein weitere Schritt Eigentum zu kriminalisieren. Weil wir nicht vergessen dürfen, das Gesetz gibt zur selben Zeit den großen Unternehmer und dem Rest ihrer Art die Geld haben die Chance, die Möglichkeit bevor der Prozess überhaupt anfängt abzuzahlen, ohne auch nur einen Tag im Gefängnis zu verbringen.

Ein anderes Gefängnis, Typ-B, sieht die Unterbringung der Menge von gewöhnlichen „Kriminellen“ – diejenigen auch bekannt als „Straf“-gefangene – voraus, die die Bedingungen ihrer Leben mit Gewalt beantworteten, die Norm der Legalität überschreitend. Natürlich wollen wir nicht darüber streiten ob es unter ihnen Drecksäcke gibt. Diese possibilistische Antwort, macht nichts anderes als die Funktion der Bestrafung und Einsperrung zu verdecken, welche die selbe ist die ihre kriminellen Subjekte produziert und reproduziert,

Letztlich, das dritte Gefängnis, Typ-C – auf das wir alle gewartet haben – zielt auf jene die der Staat als die größte Bedrohung sieht und sieht ihre Haft in kontinuierlicher Isolation für mindestens 4 fortlaufende Jahre voraus. Diese Betongräber wird die Bestimmung von den Gefangenen sein, die es wagen sich innerhalb der Typ-B Gefängnisse zu widersetzen und für jene mit lebenslangen Haftstrafen. Aber in diesen Gräber werden auch all jene die mit krimineller Organisation, der Inbegriff der staatlichen Antiterror-Hysterie-Kampagne, belastet werden, werden unverzüglich dorthin gebracht. Zusätzlich nutzt dieses neue Gesetz alle Mittel um Gefangene zu spalten, um sie selbst in ihre eigenen Feinde zu verwandeln, indem sie den Akt des Verratens institutionalisiert, Belohnungen bis hin zur Freilassung für jene gibt die nützliche Informationen über ihre Mitgefangenen geben. In einigen Worten, dieses Gesetz kommt ohne jegliche Ausrede um Menschen auszurotten, die gegen moderne kapitalistische Barbarei kämpfen, somit auf die Lähmung der antagonistischen Bewegung zielend.

Mit diesen Akten der Sabotage und Schaden, geben wir uns selbst ein Versprechen und offensichtlich an die Herrschenden, dass wir keinen Gefährten innerhalb dieser Kerker vergessen werden. Wir werden niemanden der ihrer Existenz beiträgt in Frieden leben lassen.

Wir organisieren und greifen Ziele an, die Geld aus ihrer Verbindung zu Knästen verdienen, wir führten einen symbolischen und materiellen Schlag aus, indem wir einen Teil der Profitkette der technischen/materiellen Unterstützung, der „naiven“ Geschäftsaktivität die die notwendige Bedingung der Knastexistenz vervollständigen, zerlegten.

In den frühen Stunden des Dienstags, des 8ten Juli, schlugen wir die Bazaar Supermärkte in Koukaki auf der Veikoustraße, in Kipseli auf der Kerkinistraße, in Marousi auf der Agiou Konstatinoustraße und in Vironas (Stadtviertel von Athen) ein, der das Koridallos Gefängnis versorgt.

Auch ein Geschäft des Nivacom Unternehmens, die Überwachungs- und Sicherheitssysteme verkaufen, wurde in der Gegend von Ilisia auf der Oulof Palmestraße verwüstet.

Solidarität mit dem Gefangenenkampf. Wir unterstützen ihn ethisch, materiell und politisch. Der Kampf geht weiter. Kein Hochsicherheitsgefängnis, nirgendwo. Bis zu Zerstörung des letzten Gefängnis und dem letzten Konzentrationslager das steht.

*Netzwerk von Antiautoritären*

### **09.07.2014: – Brandangriffe auf Autos von Sicherheitsfirma (Thessaloniki)**

Der Staat (und seine jeweilige Regierung), dem Dogma von Ruhe, Sicherheit und Ordnung treu ergeben, betreibt skrupellos und verzweifelt die physische und psychologische Vernichtung seiner Feinde: vernichtende Strafen, Knäste vom Typ C, Knüppel und Gas sind nur einige der von ihm eingesetzten Praktiken.

Sein ursprüngliches Ziel ist die Verbreitung von Angst und folglich die Verhinderung jeglicher kämpferischer Organisation und Teilnahme an Aktionen des Kampfes, die jenseits des Gesetzes versuchen, das bestehende System und seine Beschützer zu treffen.

Seid euch sicher, Bastarde von Unterstützern dieser Welt und lest das aufmerksam: egal wie viele Knäste ihr baut, wie viele Videokameras ihr aufstellt, wie viele „Hunde“ ihr von der Leine lasst um uns zu jagen, wir, die Illegalen und Delinquenten, werden da sein, aufrecht, bis zu eurer oder unserer Vernichtung. Es gibt keinen Raum für beide.

Was die vorherrschende allgemeine (und individuelle) Apathie, die Kompromisse, die demokratische Trägheit, das Stillschweigen angeht, entspricht einer Mittäterschaft und belastet dementsprechend die Subjekte, die sich so verhalten.

Da im Krieg, waren wir es, die am Mittwoch, 9ter Juli nach der Abstimmung des Gesetzes zum Bau von Hochsicherheitsgefängnissen zugeschlagen haben. Wir haben unter zwei Autos der Sicherheitsfirma Force (Elektras Str., Nachbarschaft Kalamaria) je einen Brandsatz gelegt. Diese Firma bietet sich als Angriffsziel an, wegen ihrer Produkte und Dienstleistungen für Kontrolle und Repression.

Kraft den Mitgliedern von Revolutionärer Kampf

Der Kampf geht weiter...

### **12.07.2014: – Granatenangriff auf die Zentrale SKAI**

Scheißkerle – Petzen – JournalistInnen

„Die Massenmedien sind für die Demokratie, was die Panzer für die Diktatur sind“

Wir „Nihilistische Zellen“ bekennen uns zum Granatenangriff auf die Petzer-Zentrale SKAI am Samstag 12. Juli, morgens.

In Zeiten des Reiches der Massenmedien-Massenscheisse schreibt man viel, um wenig zu sagen und das Meiste zu verschleiern. Die Journalisten präsentieren sich als die einzigen Besitzer der Wahrheit. Was in den TV-Kameras nicht vorkommt, existiert einfach nicht. Wird ausradiert... verschwiegen... totgeschwiegen...

Wie mit dem bisher größten Hungerstreik (4500 Gefangene), der in den griechischen Gefängnissen gegen das Gesetz zum Bau von Hochsicherheitsgefängnissen geführt wurde. Der Bericht über diesen Streik nie gesehenen Ausmaßes wurde zwischen Werbespots für Handys, Waschmittel, Elektroapparate und den Feier-Rhythmen des Weltcups versteckt, zerstückelt, zerkaut und schließlich völlig totgeschwiegen.

Der Kampf der Gefangenen, damit man sie nicht begräbt und vergisst wie lebende Tote, unter Tonnen von Zement und Beton und Gittern, scheint in die TV-Erzählung des Lebens nicht hineinzupassen. Wo die Lüge ihre ideologischen Bastionen aufbaut, passt einzig und allein die Angst und die Verdummung der Gesellschaft des Spektakels. Bilder von Menschen, die ihr Essen im Abfall suchen, folgen auf spektakuläre Modenschauen und Wohltätigkeitsgalas, während die Nachricht über den Selbstmord von tausenden Neo-Desperados-Ex-Klein-

bürger unter der Resonanz des Lifestyle-Klatsches vergessen wird, in einem endlosen TV-Geschäft mit der sozialen Sprachlosigkeit... Und das Leben geht außerhalb des Bildschirms weiter, auf schwarz-weißem Hintergrund. Eine Massendenkweise und Gefühle mit Gebrauchsanweisung... das ist die soziale Fabrik Massenkommunikations-Medien.

SKAI mit seiner Journalistenmannschaft aus Lakaien und Petzen übt die Propaganda des Konservativismus und der Angst aus. Weise alte Jungfern (I. Mandrou), unterwürfige Berater (A. Portosalte), Agenten der Informationsdienste (Papachelas), widerwärtige Stiefellecker (G. Aftias), vor kurzem erschienene Feiglinge (T. Chatzis), hysterische Bankhalter (M. Papadimitriou), alle unter der Führung des Schmugglers Alafouzos (Eigentümer des Senders) loben und sprechen die Befehle der Macht heilig und übergeben alle, die es wagen sie herauszufordern, der Inquisition.

Wir könnten x-Worte über die bezahlten TV-StaatsanwältInnen verschwenden. Aber kein Schaf hat sich je mit blöken gerettet. Im Kampf gegen das Bestehende siegen nicht jene, die „am besten“ reden, sondern jene, die ihre Worte in die Praxis umsetzen. Darum gefallen uns die schönen Diskurse, die komplexen Analysen, die soziale Rhetorik und die scheinbar ernsthafte Terminologie nicht, um unsere Aktionen zu „rechtfertigen“ oder um den Massen genehm zu sein.

Wir sind auf der Seite derjenigen Minderheit, denen die objektiven Bedingungen und die Zwischentappen der „sozialen Revolution“ egal sind und bringen die direkte Erfahrung des anarchistischen Aufstands im HIER und JETZT voran...

Von des Messers Schneide aus, wo wir die wahre Erfahrung des Angriffs suchen, senden wir unsere Grüße und unsere Mittäterschaft den Compas der Gefangenen-Zelle der CCF, an Andreas Tsavdaridis und Spyros Mandylas im Trakt A des Gefängnisses Korydallos, an die Compa Olga Ekonomidou der CCF, an alle Freunde im Knast, die sich der Tyrannei der Macht und der Verschwendung der Zeit nicht beugen. Solidarität und Kraft dem Untergrundsektor der CCF, den Compas in Deutschland, Italien, Indonesien, England, die das „Projekt Phönix“ stärken, dem internationalen Netz der FAI/FRI und dem Stadtguerilla Christodoulos Xiros, der unter einem Kopfgeld auf der Flucht ist.

DENKE REVOLUTIONÄR – HANDLE OFFENSIV.

*Nihilistische Zellen*

P.S. (1): Die Anwesenheit einiger zufälliger Passanten vor Ort und die Gefahr sie zu verletzen, zwang uns dazu, den Angriff nicht wie geplant auszudehnen und uns auf den Wurf dieser Granate zu beschränken... Ganz sicher werden wir uns das nächste Mal nicht auf eine schlichte Einschüchterung beschränken...

P.S. (2): Jede Verhaftung einer/s Stadtguerillo/a, wie die Festnahme von Nikos Maziotis, ist ein Grund mehr zur Verschärfung der Angriffe. Kraft und Komplizität den Compas, welche die politische Verantwortung für den bewaffneten Kampf übernehmen.

---

## AUGUST

### ***25.08.2014: – Beginn der Transformation in Typ-C-Gefängnis (Domokosgefängnis)***

Seit Montag den 25.08.2014 leert der Sicherheitsdienst das Domokosgefängnis mit der Absicht es von einem Typ-B in ein Typ-C-Gefängnis zu verwandeln.

Montag, Dienstag und Mittwoch wurden bereits 100 Gefangene (30 bis 40 Insassen pro Tag) auf andere Gefängnisse verteilt. Sicheren Quellen zufolge soll die Transformation Ende September vollzogen sein. Also ist es kein Zufall das die Leerung so schnell vollzogen wird.

